

**AKTUELL**

**Sparpaket und  
Generalstreik**

**AKTUELL**

**Sozialpartner und  
Politik gefordert**

**ASGGB**

**aktiv**



**SPARPAKET**

**Familien, Frauen und Rentner  
besonders betroffen**

**AKTUELL**

Seite 4 – 11

- 4** Sparpaket und Generalstreik
- 6** ASGB trifft sich mit Schützenführung
- 7** Politik und Sozialpartner gefordert
- 8** Einnahmen aus Stromerzeugung zweckbinden
- 9** Verbrauchertelegramm

**THEMA**

Seite 12 – 13

- 12** Renten – nicht alle Jahre abgedeckt

**FACHGEWERKSCHAFTEN**

Seite 14 – 24

**SSG**

- 14** SSG richtet Forderungen an Politik

**MEDIEN**

- 19** Krise im Druckereisektor noch nicht überwunden

**HANDEL**

- 21** Keine Leistungsprämie im Handel in diesem Jahr

**GESUNDHEITSDIENST**

- 21** Zweisprachigkeit an Südtirols Krankenhäusern

**WOHNBAUINSTITUT**

- 22** Wirtschaft und Sozialer Wohnbau

**ENERGIEWERKER**

- 23** Landesversammlung der Energiewerker im ASGB

**LANDESBEDIENSTETE**

- 24** Beschämende Arbeitssituation bei den MitarbeiterInnen für die Integration im Landesdienst

**DIENSTLEISTUNGEN**

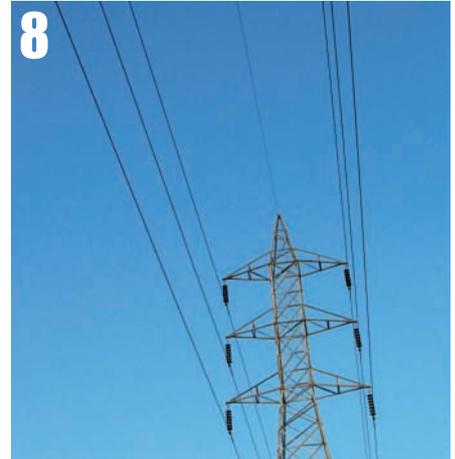
Seite 25 – 28

- 25** SBR: Sparpaket der Regierung
- 26** Neuerungen bei Pensionen und Abfertigung im öffentlichen Dienst
- 27** Der Countdown läuft: Die EEVE-Erklärung startet am 1. September
- 27** Frage & Antwort
- 28** Richtigstellung Steuererklärungen

**RENTNERGEWERKSCHAFT**

Seite 29 – 31

- 29** Informationsversammlungen der Rentnergewerkschaft
- 30** Törggelezeit
- 31** Fischessen in Occhiobello am Po

**ASGB-Jugend**

Seite 15-18

4 Seiten Beilage zum  
herausnehmen

Tony Tschenett

## Der drohenden Verarmung entgegensteuern

Im Juni dieses Jahres hat das Landesstatistikamt (ASTAT) über die zunehmende Inanspruchnahme der finanziellen Sozialhilfe in Südtirol berichtet, was ein klares Zeichen für die steigende Armut auch in unserer scheinbar reichen Provinz ist. Der ASGB hat die Landesregierung in den letzten Jahren vermehrt auf die Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, auf die sinkende Kaufkraft der lohnabhängigen Bevölkerung, auf die unwürdigen Renten vieler Südtiroler/innen und auf die fehlende Rentenversicherung für Erziehungszeiten der Mütter im Privatsektor aufmerksam gemacht und entsprechende Maßnahmen gefordert.



Durch die beiden Sparpakete der italienischen Regierung wird die Armut in unserem Land noch weiter steigen, wenn wir nicht entgegensteuern. Während im Sparpaket Maßnahmen für das Wirtschaftswachstum, die Sicherung der Arbeitsplätze, weniger Steuer auf Arbeit und weniger prekäre Arbeitsverhältnisse völlig fehlen, verlangen diese enorme Opfer von den Rentnern, lohnabhängig Beschäftigten, Familien und Jugendlichen. Was Südtirol betrifft, so bleibt noch offen, wie viel unser Land, trotz bestehender Verträge wie das „Mailänder Abkommen“ und trotz der im Autonomiestatut verankerten Kompetenzen, zusätzlich an Italien zahlen muss.

Eine Maßnahme im Sparpaket, die der ASGB vehement kritisiert, ist die Aufwei-

chung des Kündigungsschutzes. Laut dieser Bestimmung könnte ein Abkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Betriebsebene den derzeitigen Schutz der Kündigung für ungerechtfertigte Entlassung abändern. Dies würde bedeuten, dass Betriebsräte in die Lage versetzt werden könnten, darüber zu entscheiden, wer entlassen wird.

Was können wir also tun, damit die Armut in unserem Land nicht noch weiter steigt?

Entgegensteuern können wir, indem unter anderem die einzelnen Kostenstellen des Landeshaushaltes zusammen mit den Sozialpartnern überprüft werden, mit dem Ziel, die Effizienz zu erhöhen und Verschwendungen jeglicher Art zu vermeiden. Der ASGB fordert, dass vor allem im Landeshaushalt und im Haushalt der Region für das Jahr 2012 Unterstützungsmaßnahmen für die Familien und Rentner getroffen werden.

Wir als ASGB werden uns vehement dafür einsetzen, dass unsere Forderungen schnell und umfassend von der Landespolitik erfüllt werden, und dass die arbeitende Bevölkerung und die Rentner nicht noch mehr belastet werden.

Tony Tschenett  
Vorsitzender des ASGB

### LEHRLINGSKALENDER 2011/12

Der neue Lehrlingskalender liegt in allen Büros auf und kann kostenlos abgeholt werden. Er wird auch in den Berufsschulen an die Lehrlinge verteilt. Der Lehrlingskalender wird in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften erstellt und vom Arbeitsförderungsinstitut herausgegeben. Er enthält wichtige allgemeine Informationen zur Lehre, zu den kollektivvertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen sowie zur Zusatzrente.



#### IMPRESSUM

**Eigentümer u. Herausgeber:**  
ASGB, 39100 Bozen,  
Bindergasse 30

**Verantwortlicher Direktor:**  
Helmuth Renzler

**Druck:**  
Fotolito Varesco  
Erscheint monatlich  
Eingetragen am Landesgericht,  
Bozen, am 23. März 1978,  
Nr. 7/78 R.St.

**Mitarbeiter an dieser Nummer:**  
Priska Auer  
Markus Dibiasi  
Christian Egger  
Stefan Gasser  
Heidi Frötscher  
Evelyn Januth  
Hermann Lochmann  
Christian Peintner  
Alex Piras  
Christine Staffler  
Hanspeter Tratter  
Tony Tschenett  
Wally Wörndle

**Aufnahmen:**  
Archiv ASGB

**Redaktionsleitung:**  
Priska Auer

**Gestaltung:**  
Priska Auer

**Layout & Grafik:**  
Mediamacs Bozen



# Sparpaket und Generalstreik

Einsparungen von über 100 Milliarden Euro bis 2014 beinhalten die Sparpakete der römischen Regierung. Dies verlangt von der italienischen Arbeiterschaft schmerzhaft finanzielle Einbußen. Die Redaktion des AKTIV hat mit dem Vorsitzenden des ASGB, Tony Tschenett ein Interview zum Thema Sparpaket und Generalstreik geführt.

**Aktiv:** Die Sparpakete, welche die letzten beiden Monate Italien beschäftigt haben, ist vom römischen

Senat und vom Parlament nach heftigen Protesten, einem Generalstreik und täglichen Abänderungen genehmigt worden. Welche Auswirkungen haben die Sparpakete auf die Südtiroler Arbeiterschaft?

rei. In Italien leben über eine Million Menschen von der Politik, der Hofstaat des Staatspräsidenten kostet mehr als jener des englischen Königshauses, dort Kosten einzusparen wäre höchst an der Zeit, aber die Bereitschaft ist nicht gegeben.

**Aktiv:** Welche Auswirkungen haben diese Maßnahmen auf das Rentenalters der Frauen?

**Tschenett:** Ab 2014 wird für die Frauen in der Privatwirtschaft das gesetzliche Pensionsalters für die Altersrente schrittweise erhöht und somit bis zum Jahr 2026 auf 65 Jahren ansteigen, ohne Anrechnung der Mutterschafts- und Pflegezeiten.

**Aktiv:** Welche großen Mängel haben diese Sparpakete?

**Tschenett:** Die Bekämpfung der Steuerhinterziehung wird wieder nicht ernsthaft angegangen, die Reichensteuer ist eine Augenauswische-

**Aktiv:** die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 20 auf 21 Prozent kritisiert der ASGB in besonderem Maße, warum?

**Tschenett:** Diese Erhöhung trifft auch wieder die arbeitende Bevölkerung, die Familien und die



Rentner am härtesten und senkt auf der einen Seite den Konsum, was wiederum für die Wirtschaft schädlich ist. Aber es gibt in diesem Zusammenhang auch noch eine andere negative Auswirkung, die Mehreinnahmen gehen nicht an das Land Südtirol, sondern an den italienischen Staat und somit verlieren wir Südtiroler hier doppelt.

**Aktiv:** Das Mailänder Abkommen, mit welchem Südtirol bereits 2010 auf 500 Millionen Euro jährlich verzichtet, wurde in diesem Sparpaket anerkannt, bleibt das Land Südtirol somit von weiteren Sparmaßnahmen verschont?

**Tschenett:** In keiner Weise, man rechnet damit, dass Südtirol mit 300 Millionen Euro zur Kasse gebeten wird und das hat sicher wiederum Auswirkungen auf die öffentlichen Dienstleistungen in unserem Land.

**Aktiv:** Der ASGB hat sich an dem von der CGIL auf nationaler Ebene ausgerufenen Generalstreik beteiligt, obwohl die beiden anderen nationalen Gewerkschaften CISL und UIL die Notwendigkeit dieses Streikes nicht sahen, warum?

**Tschenett:** Wir haben als ASGB gemeinsam mit den Vertretern der Fachgewerkschaften entschieden an diesem Streik teilzunehmen. Wenn es um so harte Einschnitte in das soziale Gefüge geht und auf Verhandlungsebene keine Abschwächungen erreicht werden können, dann ist der Streik das einzige Mittel dem Unmut und der Enttäuschung Ausdruck zu verleihen.

**Aktiv:** Wie hoch war die Streikbeteiligung in Südtirol?

**Tschenett:** In einigen Sektoren wie z.B. im Metallbereich war sie recht hoch, im öffentlichen Dienst

ließ sie zu wünschen übrig. Es muss aber gesagt werden, dass wir nur zehn Tage hatten um diesen Streik vorzubereiten, das ist sicher auch ein Grund für die niedrige Beteiligung in einigen Bereichen.

**Aktiv:** Wie siehst du die weitere Entwicklung, werden diese Sparmaßnahmen reichen oder erwartet

uns in einigen Jahren wieder ein Sparpaket?

**Tschenett:** Italien wird sicher noch weitere Sparpakete benötigen, um aus der Schuldenkrise zu kommen. Wir als ASGB werden uns aber weiterhin vehement dafür einsetzen, dass die arbeitende Bevölkerung und die Rentner nicht noch mehr belastet werden.

#### NEUER VERANTWORTLICHER DIREKTOR FÜR DAS AKTIV

## Wenn nichts geopfert wird, wird nichts erreicht

**„Konflikte gehören zum Leben und verlangen von uns eine positive Einstellung. Ein Konflikt bezieht sich immer auf eine Tatsache, die sich in der Vergangenheit abgespielt hat. Wir können ihn nur in der Zukunft lösen, und zwar sachbezogen. Das heißt, dass wir aus der Vergangenheit in die Zukunft denken müssen“.**

Unter diesem Motto übernimmt **Helmuth Renzler** die Verantwortung für unsere Zeitschrift. Wir werden weiterhin wie bisher sachlich informieren aber auch vermehrt unsere Forderungen einbringen und Ungerechtigkeiten aufzeigen. Unsere Zeitschrift AKTIV soll in Zukunft noch mehr als bisher zum Sprachrohr der Arbeiter, Lohnabhängigen und Rentner werden.



Die Anliegen einer eigenständigen Gewerkschaft der deutsch- und ladinischsprachigen Arbeitnehmer sowie das Informationsrecht aller Arbeitnehmer wird weiterhin Leitfaden und oberstes Ziel an unserer Zeitschrift sein bleiben.

Ein großer Dank für seine langjährige Bereitschaft die Verantwortung für unsere Zeitschrift zu übernehmen sei an dieser Stelle unserem ehemaligen Vorsitzenden Hans Widmann ausgesprochen der, obwohl im letzten Jahrzehnt mit anderen ehrenvollen Aufgaben beschäftigt, immer zum ASGB gestanden hat und dies war alles andere als selbstverständlich; dafür ein recht großes Vergelt's Gott.

Wir wünschen uns allen eine erfolgreiche Zukunft im Kampf um die Rechte und berechtigten Forderungen der Südtiroler Arbeitnehmerschaft und Rentner.

## ASGB trifft sich mit Schützenführung

**Kürzlich trafen sich der Vorsitzende des ASGB, Tony Tschenett und Priska Auer mit dem Landeskommandant der Schützen, Elmar Thaler zu einem informellen Gespräch über aktuelle tagespolitische Themen. Ziel dieses Treffen war ein gegenseitiger Gedankenaustausch und die Erörterung gemeinsamer Ziele.**



v.l.n.r. Priska Auer,  
Tony Tschenett  
und Elmar Thaler

**Tony Tschenett** stellte den ASGB vor und erklärte, dass seine Gewerkschaft die einzige ist, die vor allem gegründet worden war, um die Belange der deutschen und ladinischen Volksgruppe zu vertreten.

**Im Zuge des Gesprächs** wurden die Herausforderungen besprochen, welche der Umgang mit dem italienischen Steuer- und Rechtssystem täglich mit

sich bringen. Tony Tschenett verwies darauf, dass der Autonome Südtiroler Gewerkschaftsbund in seiner Arbeit vieles anspricht, was auch für den Südtiroler Schützenbund ein Herzensanliegen ist, besonders Zweisprachigkeit in der öffentlichen Verwaltung und Proporz.

**Landeskommandant Elmar Thaler** verfolgte aufmerksam die Erläuterungen

Tschenetts. Er bekräftigte seinen Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit, bereits in Kürze sollten - von Fall zu Fall - gemeinsame Projekte angegangen werden.

Im Zuge der nächsten Bundesleitungssitzung sollen hierfür die Weichen gestellt werden. ◀

## Südtirol ist nicht Italiens Melkkuh

**Der Autonome Südtiroler Gewerkschaftsbund stellt sich gegen die unangemessen hohe finanzielle Belastung Südtirols durch das neuerliche Sparpaket der italienischen Regierung und zeigt sich solidarisch mit Landeshauptmann Luis Durnwalder und Finanzlandesrat Roberto Bizzo, die dieses Sparpaket aus der Sicht Südtirols und der Autonomen Regionen generell kritisieren.**

„Die Kosten, die jetzt Südtirol zusätzlich aufgehalst werden sollen, hätte Italien beinahe mit der Zusammenlegung des Referendums im Juni mit den Kommunalwahlen eingespart, doch wenn es um persönliche Interessen geht, scheint Sparen der italienischen Regierung nicht in den Sinn zu kommen“, kommentiert der Vorsitzende des ASGB, Tony Tschenett, die Forderungen

der Regierung. Anstatt vorherrschende Privilegien abzuschaffen, das Tempo bürokratischer Abläufe zu steigern, Steuerhinterziehung und die Wirtschaftsmafia ernsthaft zu bekämpfen und Kriegsbeitritte abzulehnen, die ein Vermögen kosten, vergeude die italienische Regierung ihre Zeit damit, Gesetze zu Gunsten des Ministerpräsidenten zu schaffen, so Tschenett weiter. „Und

wenn das Geld knapp wird, dann sollen die Regionen gemolken werden. Dass Südtirol mit dem Mailänder Abkommen bereits auf mehrere hundert Mio. Euro verzichtet, lässt Italien nicht davor zurückschrecken weitere 356 Mio. Euro zu verlangen. Diese unseriösen und konzeptlosen Maßnahmen Italiens lehnen wir mit aller Schärfe ab“, so Tschenett abschließend. ◀

# Politik und Sozialpartner gefordert

## SVP-Fraktionschef Elmar Pichler Rolle trifft ASGB-Vorsitzenden Tony Tschenett

**Die ständigen negativen Meldungen über die Krise einiger Euro-Länder, über den wachsenden Druck auf Italien und die befürchteten Auswirkungen des jüngsten Sparpaketes machen den Menschen in Südtirol zunehmend Angst vor der Zukunft. "Politik und Sozialpartner sind jetzt besonders gefordert, gemeinsam und geschlossen zu handeln, um Massnahmen zu vereinbaren, die wirksam Arbeitsplätze sichern und die Kaufkraft der Familien stärken", erklären übereinstimmend der SVP-Fraktionchef im Landtag, Elmar Pichler Rolle, und ASGB-Vorsitzender Tony Tschenett nach einer Aussprache.**

Elmar Pichler Rolle informierte, dass Landesregierung und SVP-Landtagsfraktion zur Zeit einen Vorschlag zur Reduzierung der Einkommenssteuer ausarbeiten: "Das Land Südtirol hat einen gesetzlichen Spielraum, der genutzt werden muss, um bereits mit dem Jahr 2012 vor allem Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen und Familien noch stärker als bisher zu unterstützen." Tony Tschenett verwies in diesem Zusammenhang auf besondere Probleme von jungen Menschen mit prekären Arbeitsverträgen, von Mindestrentnern und von Familien. Er forderte rasche und klare Signale seitens der Politik.

### Mehr Information über „Bilaterale“

Pichler Rolle und Tschenett waren sich auch darin einig, dass bereits bestehende Möglichkeiten vor allem von Einheimischen zu wenig genutzt werden. Als Beispiel nannte der ASGB-Chef die Bilateralen Körperschaften, die es in Südtirol in den Sektoren Handel, Dienstleistungen, Gastgewerbe und Handwerk gibt. Diese von Arbeitgebern und Gewerkschaften gemeinsam gegründeten Einrichtungen haben laut Tschenett den Zweck, sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer durch wirtschaftliche und soziale Zusatzleistungen zu unterstützen: "Die Maßnahmen reichen von Geburtengeld, zusätzlichem Krankengeld und Schulstipendien bis zur teilweisen Bezahlung von Arztvisiten oder zusätzlichen Dienstaltersprämien." Viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer

seien jedoch gar nicht oder schlecht informiert, so Tony Tschenett. Pichler Rolle sagte, er wolle die zuständigen Landesämter auffordern, die Informationstätigkeit gerade gegenüber der einheimischen Bevölkerung zu verstärken.

Der SVP-Fraktionschef und der Vorsitzende des Autonomen Südtiroler Gewerkschaftsbundes sprachen auch das neue staatliche Lehrlingsgesetz an, welches vom Landtag und übernommen und angepasst werden muss. Einig waren sich Pichler Rolle und Tschenett

darüber, dass Wege und Mittel gefunden werden müssen, um mit Hilfe auch der Betriebe jungen Menschen eine gute fachliche Ausbildung zukommen zu lassen und prekäre Arbeitsverträge zu vermeiden. ◀

Elmar Pichler Rolle und Tony Tschenett trafen sich im ASGB-Sitz zu einer Aussprache





## Einnahmen aus Stromerzeugung zweckbinden

**Der ASGB begrüßt das Vorhaben von Landesrat Michl Laimer, Einnahmen aus Stromerzeugung weckzubinden.**

Das Vorhaben von Michl Laimer, Einnahmen aus der Stromerzeugung Zweckzubinden und die Mittel der Familienförderung und der Pflegesicherung zugute kommen zu lassen, ist begrüßenswert, so der Vorsitzende des ASGB Tony Tschenett in einer Presseaussendung. „Dass Einnahmen aus Landesressorts direkt Zweck gewidmet werden ist ein Novum in Südtirol und sicherlich der richtige

Schritt. Der ASGB fordert schon seit geraumer Zeit, die Dividenden aus der Stromerzeugung und der Rentenzusatzfonds für soziale Maßnahmen wie der Pflegesicherung zweckzubinden.“, stellt Tony Tschenett klar.

Das Vorhaben von Landesrat Laimer stärkt das Vertrauen der Bürger, die nun indirekt von den Einnahmen aus der Stromgewinnung profitieren könnten, so Tschenett abschließend. ◀



## Neue MitarbeiterIn

### Fabian Seeber

Mein Name ist Fabian Seeber, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Ehrenburg. Ich habe im Juli die Handelsoberschule Bruneck abgeschlossen und arbeite seit



Ende August im Büro des ASGB in Bruneck. Für die Stelle beim ASGB habe ich mich beworben, da ich

mich schon während der Oberschulzeit sehr für das Fach Rechtskunde und die steuerlichen Bestimmungen in Italien interessiert habe, Bereiche, mit denen ich im Büro ständig in Berührung komme. Außerdem gefällt mir meine Arbeit, da ich ständig mit anderen Menschen in Kontakt bin und die Themen sehr weitläufig sind.

### Yvonne Gabbia

Ich heiße Yvonne Gabbia, bin 25 Jahre alt und wohne in Leifers. Ich habe meinen Abschluss im Kunstlyzeum absolviert und anschließend für zwei Jahre die Berufsschule für Steinmetz in Laas besucht. Zuletzt habe



ich Kommunikationswissenschaften an der Universität Brixen studiert und mache gerade meinem Abschluss. Ich habe mich um eine Stelle bei der ASGB beworben, da die Gewerkschaft einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet. Die ArbeitnehmerInnen werden immer die Schwächeren auf dem Arbeitsmarkt sein und deshalb gilt es diese zu schützen. Ohne Gewerkschaften würden es viele Rechte der Arbeitnehmer nicht geben. Ich konnte durch die Mitarbeit in der ASGB Jugend die Ideale des ASGB kennen lernen und diese nun mit Überzeugung vertreten.



## Vorsicht bei Vorschusszahlungen bei Zahnarztbehandlungen

Dem Zahnartzfuchs der VZS liegen Meldungen vor, wonach einigen Patienten ein nicht zu verachtender Preisnachlass auf den Kostenvorschlag angeboten wurde, wenn diese den Gesamtbe-

trag der Rechnung im voraus bezahlen würden. Mit einer solchen Vorschusszahlung verliert man bei etwaigen Behandlungsschwierigkeiten jede Handhabe. Auf Anzahlungen sollte deshalb grundsätzlich

verzichtet werden. Zudem sollten auch keine Finanzierungsverträge abgeschlossen werden, sondern nötigenfalls ein persönlicher Kredit bei Ihrer Vertrauensbank aufgenommen werden. Bei aufwendigen

Behandlungen sollten außerdem Kostenvorschläge von mehreren Zahnärzten eingehoben werden, da es auch durchaus möglich ist, dass für einen anderen Zahnarzt Ihre Zähne kerngesund sind. ◀



## Geringe Inanspruchnahme des „sozialen“ Tarifes für Zahnprothesen

Im ersten Halbjahr 2011 haben nur 20 PatientInnen den Sozialtarif der Zahnärztervereinigung AN-DI, der einkommenschwachen Personen vorbehalten

ist, in Anspruch genommen. Wer in den Genuss solcher Leistungen kommen kann, welche Leistungen angeboten werden und wo diese angeboten werden kann Ihnen

unser Zahnartzfuchs unter der Handynummer 345 8826990 genauestens erläutern. Die VZS weist gleichzeitig darauf hin, dass auch um finanzielle Sozialhilfe der

Bezirksgemeinschaft oder des Sozialbetriebs Bozen angesucht werden kann, sofern die Leistung nicht vom öffentlichen Gesundheitsdienst erbracht wurde. ◀



## Stempelsteuer auf Wertpapierdepots angehoben

Das per Gesetzesdekret von der Regierung verabschiedete Sparpaket sieht ab 17. Juli 2011 eine beträchtliche Erhöhung der jährlichen Stempelsteuer auf die Wertpapierdepots vor:

- für Depots bis 50.000 Euro: 34,20 Euro

- für Depots über 50.000 und bis 150.000 Euro: 70,00 Euro
- für Depots über 150.000 und bis 500.000 Euro: 240,00 Euro
- für Depots über 500.000 Euro: 680,00 Euro.

Ab 2013 soll die jährlich geschuldete Steuer nochmals

ansteigen, und zwar je nach obiger Depotklasse auf 34,20 Euro – 230 Euro – 780 Euro und 1.100 Euro.

Es ist durchaus vorstellbar, dass viele KleinsparerInnen angesichts dieser Erhöhung auf Anlagekonten aufweichen werden, auch weil man dort zusätz-

lich von der geplanten Reduzierung der Quellsteuer von 27 auf 20 Prozent profitieren wird.

**Der Rat der VZS:** nicht unbedacht auf Geldanlagen, welche von keiner Erhöhung betroffen sind, ausweichen. ◀

## Neus Klimahaus-Richtlinien in Kraft

Seit 01. August sind die neuen technischen Richtlinien für das KlimaHaus in Kraft. Auf 67 Seiten werden zahlreiche Details rund um das Bauen und Sanieren erläutert. Für die Konsumenten bedeuten die neuen technischen Richtlinien mehr Sicherheit beim Kauf, Bau und der Sanierung einer Immobilie - da die neue technische Richtlinie zahlreiche Details vorgibt - aber leider auch höhere Kosten. Bei einem Einfam-



milienhaus liegen diese Kosten für die Klimahausberechnung inklusive der erforderlichen Dokumente und Details im Bereich von ca. 1.800 Euro. Dazu kommen noch die Kosten für den Luftdichtheitstest

(BlowerDoor-Test) in Höhe von ca. 600 Euro, sowie die Kosten für die Klimahauszertifizierung. Diese liegen bei einem Gebäude (bis zu 500 m<sup>2</sup> Nettogeschossfläche) je nach Klimahausklasse zwischen 840 Euro und 1.200 Euro. In Summe also Kosten von insgesamt über 3.200 Euro, welche in der Kostenkalkulation vielfach nicht be-

rücksichtigt werden. Bis 31. Oktober 2011 besteht die Möglichkeit, die Zertifizierung eines Klimahauses nach den alten technischen Richtlinien (Stand März 2010) durchführen zu lassen. Daher sollte bei einem Kauf innerhalb Oktober genau geklärt werden, gemäß welcher Richtlinie die Zertifizierung durchgeführt wird. ◀

Genauere Informationen unter [www.verbraucherzentrale.it/17v26269d25340.html](http://www.verbraucherzentrale.it/17v26269d25340.html).



## AUTOMOBILPREISBERICHT 2010

### Geringere aber trotzdem hohe Preisunterschiede in der EU

Wie jedes Jahr hat die Europäische Kommission auch diesen Sommer wiederum die Automobilpreise der 89 meistverkauften Pkw-Modelle von 26 Marken in der EU gesammelt, in einem Autopreisvergleich zusammengefasst und festgestellt: „Geringere Preisunterschiede bei Neuwagen

in der EU!“ Trotzdem lohnt sich der Blick über die Grenzen für den italienischen Verbraucher.

Sollte ihr Wunschauto z.B. ein Renault Clio sein, so kann der europäische Verbraucher bei Feststellung des günstigsten Landes unter Umständen mit einer Ersparnis von bis zu 39,5 Prozent rechnen. Auch die

längst überholte Meinung einheimische, also italienische Fahrzeuge seien in Italien günstiger zu kaufen, widerlegt sich einmal mehr beim Blick in die Vergleich-

stabellen: so liegen etwa die Preise vor Steuern beim Fiat Punto Evo in Italien im oberen Segment, während sie beim Ford Focus im unteren Bereich liegen. ◀

Den Link zum detaillierten Preisvergleich sowie eine Broschüre mit nützlichen Tipps zum Eigenimport von Fahrzeugen aus der EU finden Sie unter [www.euroconsumatori.org/16842v16912d68003.html](http://www.euroconsumatori.org/16842v16912d68003.html).

### Lebensmittelkennzeichnung: das Versteckspiel geht weiter

Nach jahrelangen Diskussionen darüber, welche Informationen Verbraucher in Zukunft im Supermarkt bekommen sollen, hat das EU-Parlament die Lebensmittelinformationsverordnung nun endgültig verabschie-

det. Fazit: Die Ernährungsindustrie hat sich mit den meisten Forderungen durchgesetzt: keine Ampel-Kennzeichnung und keine verpflichtende Information zum Nährwert auf der Vorderseite der Verpackungen wurde eingeführt.

Damit sind Zucker- und Fettbomben auch in Zukunft nicht auf einen Blick zu erkennen. Angegeben werden müssen hingegen Energiewert, Fett, gesättigte Fettsäuren, Zucker, Salz, Eiweiß und Kohlenhydrate in Form einer Tabelle auf

jeder Packung stehen. Die meisten Hersteller werden dafür die Rückseite nutzen. Weiteres Manko ist die Mindestschriftgröße, die mit 1,2 Millimetern für viele weiterhin im Bereich des „Unlesbaren“ bleiben wird. ◀

## OBST UND GEMÜSE IN BOZEN

### Große Preisunterschiede, bessere Preisauszeichnung

Ende Juli hat die VZS die Preise von 26 Obst- und Gemüsesorten in fünf Verkaufsstellen in Bozen erhoben; diese Preise wurden dann mit jenen der Großmarkthalle Verona (auch für Detailverkauf geöffnet) verglichen. Anhand eines Beispielkaufs ergibt sich folgende Rangordnung: teuerste Verkaufsstelle in Bozen ist der Markt in der Rovigostraße mit 34,94 Euro, gefolgt vom Obstmarkt mit

32,18 Euro, danach Frילו mit 21,21,28 Euro, die Supermärkte mit 20,00 Euro und Lidl mit 15,13 Euro. In der Großmarkthalle Verona zahlt man für das Sortiment 10,10 Euro. Bei der Qualität hat der Markt in der Rovigostraße die Nase vorn: 98 Prozent der Produkte sind 1. Qualitäts-Kategorie

Details der Erhebung unter [www.verbraucherzentrale.it/20v68351d68479.html](http://www.verbraucherzentrale.it/20v68351d68479.html).

und zwei Prozent aus zweiter; dabei kommen 91 Prozent der Waren aus Italien und neun Prozent aus dem Ausland (Schlusslicht ist Frילו mit acht Prozent der Ware aus 1. Kategorie und 92 Prozent aus zweiter). Stark verbessert hat sich die Preisauszeichnung auf den Märkten. ◀





# Nicht alle Jahre abgedeckt

**Rentenausgaben:** Steuerzahler müssen nach wie vor erheblichen Teil der Renten „mit zahlen“ – Helmuth Renzler analysiert

Beim italienischen Rentensystem stimmt das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht. Das bedeutet, dass die Steuerzahler mit zahlen müssen.

Über 192 Milliarden Euro betragen die Rentenausgaben im Jahr 2009. Das sind 3,7 Prozent mehr als 2008. Schon damals hatte die Erhöhung gegenüber 2007 4,2 Prozent betragen, ein Defizit von 8,9 Milliarden Euro. Diese Daten wurden kürzlich von Alberto Bram-

billa, Präsident des Bewertungskomitees der Rentenausgaben beim Arbeitsministerium, veröffentlicht. Brambilla beschäftigt sich seit über zehn Jahren mit dem Thema Rentenausgaben und hat 2011 zahlreiche Berechnungen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Berechnungen gelten immer noch. Heute müssen nach wie vor ca. 40 Prozent der Renten von der Allgemeinheit finanziert werden. Um diese Ungleichgewichte zu verstehen,

müssen zwei Faktoren einander gegenübergestellt werden: die im Laufe eines Arbeitslebens eingezahlten Rentenversicherungsbeiträge und die Jahre des Rentenbezuges.

Wer mit dem lohnbezogenen Berechnungssystem (Stichtatutm 31/12/1995 mehr als 18 Versicherungsjahre) in Rente geht, dem wird die Rente auf der Grundlage der in den letzten Jahren vor der Pensionierung bezogenen Entlohnung berechnet.

Helmuth Renzler befasst sich seit vielen Jahren mit dem italienischen Rentensystem



Wer ab 01.01.1996 anfängt zu arbeiten, für den gilt das beitragsbezogene System, wobei die eingezahlten Beiträge die Grundlage der Berechnung bilden. Für alle, die mit 31.12.1995 weniger als 18 Jahre versichert waren, wird das sogenannte gemischte System angewandt. Dabei werden die beiden Systeme kombiniert.

Es ist klar, dass die Rentenbeiträge bei der Berechnung mit dem beitragsbezogenen System niedriger ausfallen als jene mit dem lohnbezogenen System. Allerdings werden heute nach wie vor auch Renten nach dem lohnbezogenen System ausbezahlt, weshalb die Ausgaben trotz der Reform jährlich ansteigen.

Die von Minister Brambilla geführte Kommission hat nun berechnet, wie viele Rentenjahre derzeit durchschnittlich mit den eigenen Rentenversicherungsbeiträgen abgedeckt sind. Das Ergebnis war ernüchternd (siehe Tabelle). Vor allem jene Personen, die derzeit die Rente mit dem lohnbezogenen System erhalten, liegen mit ihren Beiträgen weiter unter dem ausbezahlten Betrag. Das bedeutet, dass die Steuerzahler den Rest abdecken müssen.

### Einige Beispiele

Ein öffentlich Bediensteter, der zwischen 1970 und 2005 in Pension gegangen ist, hat im Laufe seines Arbeitslebens Versicherungsbeiträge für die Abdeckung von beinahe 15 Rentenjahren eingezahlt. Wenn er mit 65 Jahren in Pension gegangen wäre, hätte er eine weitere Lebenserwartung von 19 Jahren gehabt. Wenn er hingegen mit einem Lebensalter von 58 Jahren in Pension gegangen wäre, wären es 26 zusätzliche Jahre. Der Rentner hätte also fast zehn Jahre lang vollständig zu Lasten der Allgemeinheit gelebt.

Für den in der Privatwirtschaft beschäftigten Lohnabhängigen ist die

Sachlage nicht viel anders. Dank seiner Beiträge bezahlt er seine Rente für 17,3 Jahre selbst. Wenn er mit 58 Jahren in

Pension gegangen ist, hat er noch eine durchschnittliche Lebenserwartung von 25 Jahren. Das bedeutet, dass der Staat seine Rente für acht Jahre aus dem Steuertopf zahlt.

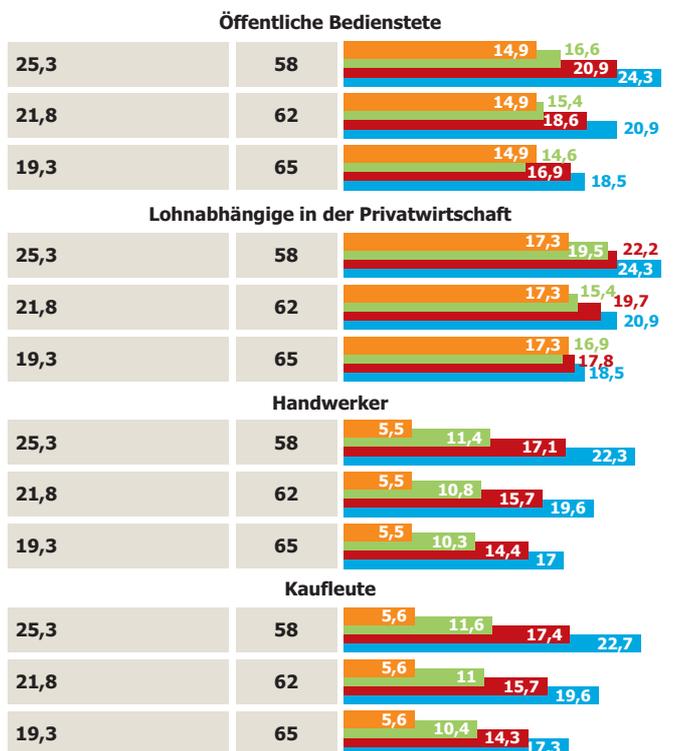
**Bei den Selbständigen reichen die Beiträge nur für die Abdeckung von fünf Rentenjahren aus. Den ganzen Rest muss der Staat bzw. müssen die Steuerzahler abdecken.**

Soweit der derzeitige Stand. Früher oder später werden die Rentenberechnungen nach dem lohnbezogenen System aufhören und dann tritt ein Gleichgewicht zwischen Beiträgen und Auszahlungen ein. ◀

### Die Hochrechnungen und die mittel- und langfristigen Aussichten

#### Durch Beiträge abgedeckte Jahre

Durchschnittsrentenjahre ab Pensionierung\*    Lebensalter    Rentenversicherungszeitraum



■ Lohnbezogenes System 1970 bis 2005    ■ Gemischtes System 1980 bis 2015  
■ Gemischtes System 1990 bis 2005    ■ Beitragsbezogenes System 2000 bis 2035

\* Die Durchschnitts-Rentenjahre ab Pensionierung wurden unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Lebenserwartung berechnet, wobei für den Hinterbliebenen 60 Prozent der Rente des Verstorbenen berücksichtigt wurden.



## SSG richtet Forderungen an Politik

Die Schulgewerkschaft des ASGB hat an Landeshauptmann Luis Durnwalder, die Schullandesrätin Kasslatter-Mur, den ladinsichen Landesrat für Schule und Kultur, Florian Mussner und den Schulamtsleitern Höllrigl und Verra einen offenen Brief mit folgenden Inhalt geschickt.

„Wir nehmen zur Kenntnis, dass im Herbst 2011 die Ausbildung für den Primarbereich in Brixen startet, dass jedoch die Ausbildung im Sekundarbereich nicht zustande gekommen ist. Daher möchten wir als Südtiroler Schulgewerkschaft nochmals unsere wesentlichen Forderungen deponieren:

1. **Wir fordern einen ordentlichen Wettbewerb für alle Wettbewerbsklassen**, in denen die ordentlichen Ranglisten ausgeschöpft sind. Es ist sicher sinnvoll, Wettbewerbe abzuhalten, um unseren jungen und nicht mehr so jungen Lehrpersonen die Chance auf eine

Zukunftsperspektive zu geben. Ein ordentlicher Wettbewerb hat geringe Kosten im Verhältnis zu jeder anderen Ausbildung.

2. Bei der **Stellenwahl 2011/2012** sowie bei den Supplenten-Versammlungen haben unzählige Lehrpersonen uns dieses Anliegen vorgebracht. Die Resolution mit den 478 Unterschriften spricht eine mehr als deutliche Sprache.
3. Da der einjährige Berufsbildungskurs nicht sofort startet, haben die Universität und die Bildungsplaner Zeit, so schnell als möglich die weitere Projektierung und Planung in Angriff zu nehmen (Ausmaß der Pensionierungen in den nächsten fünf Jahren, Neuordnung der Wettbewerbsklassen, Vereinfachung und Vereinheitlichung der Zulassungsverfahren usw.). Eine fristgerechte und transparente Information sollte eigentlich selbstverständlich sein. Für die Teilnehmer/innen am Be-

rufsbildungskurs ist auch der Bildungsurlaub zu genehmigen und zu organisieren. Der einjährige Berufsbildungskurs für die Grundschule ist ebenfalls in Angriff zu nehmen.

4. **Durchführungsbestimmung:** Bei der Aufarbeitung einer möglichen Durchführungsbestimmung sind die Sozialpartner einzubeziehen. Im Besonderen sind folgende Inhalte für uns wichtig: der Rahmen für die Lehrerausbildung sollte so allgemein wie möglich gehalten werden. Das heißt, dass die autonome Provinz Bozen die Befugnis hat, jährlich Aufnahmeprüfungen für alle Wettbewerbsklassen im Berufsbildungsjahr durchzuführen. Es sollte keine zeitliche Beschränkung geben. Außerdem stellen wir uns vor, dass die Aufnahmeprüfung vor einem eventuellen Beginn einer „laurea didattica“ anzusetzen ist, da ansonsten die Anwärter/innen eventuell bis zu zwei

## Verkorkste Jugendpolitik auch in Italien!

Die Ausschreitungen der Jugendlichen in London, die übrigens auf Schärfste verurteilt gehören, regen an nachzudenken, warum es überhaupt so weit kommen konnte.

Die Antwort lässt sich in der Unzufriedenheit der Jugendlichen finden, und die beschränkt sich leider nicht nur auf London, sondern kristallisiert sich auch immer deutlicher bei uns heraus.

Natürlich kann man die Situation in Südtirol nicht mit London vergleichen, denn der Wohlstand in Südtirol ist trotz Wirtschaftskrise und Rezession immer noch überdurchschnittlich hoch. Und doch ist nicht alles so rosig, wie es von Seiten vieler politischer Vertreter und Interessenverbänden immer wieder propagiert wird.

So gibt es in Südtirol zwar beinahe Vollbeschäftigung, doch dass diese teilweise über prekäre Arbeitsverhältnisse führt, wird nicht erwähnt. Ebenso ist das Verhältnis Verdienstkaukraft katastrophal. Mit dem regulären Durchschnittseinkommen lässt es sich mehr schlecht als recht leben, denn Wohnungs- bzw. Mietpreise und die täglichen Konsumgüter sind viel zu teuer. Viele hart arbeitende Südtiroler sind auf Sozialmaßnahmen des Landes angewiesen, dabei müsste ein Monatsgehalt doch fürs Überleben reichen. Die Daten über geringe Arbeitslosigkeit, guter Verdienst usw. sind faktisch nur auf dem Papier etwas wert. Die Realität schaut leider ganz anders aus.

Die Zukunftsängste vieler Junger müssen endlich ernst genommen werden, denn der aktuelle Weg der Jugendpolitik Italiens ist zum Scheitern verurteilt. Als ASGB-Jugend sind wir täglich mit den Sorgen der jungen Menschen konfrontiert und können deshalb aus erster Hand sagen, dass sich etwas ändern muss.

Doch die italienische Regierung will die Bedürfnisse der Jugendlichen einfach nicht anerkennen. So wollte sie kürzlich im Rahmen des Sparpaketes doch tatsächlich die Anrechnung für den Rückkauf der Studienzeit und der Militärzeit auf die Rentenjahre abschaffen. Ein Schuss Richtung der Uni-Absolventen, der zwar in letzter Sekunde abgewehrt wurde, doch Ängste welche Jugend diskriminierenden Maßnahmen die nächsten sein werden, wurden geschürt.

Wir sagen es nicht gern, doch dies ist eine effektive Parallele zu London. Auch dort wurde im Rahmen staatlicher Sparmaßnahmen auf Kosten der Jugendlichen gespart, Sozialmaßnahmen gekürzt, Jugendeinrichtungen geschlossen. Und ein Funke entzündet ein Feuer, das sich rasch verbreitet. Natürlich hinkt dieser Vergleich und ist stark übertrieben, doch man muss anerkennen, dass aus Frust schnell Wut wird, dass Unzufriedenheit, Hass gegenüber den Verantwortlichen schürt. Deshalb gilt es die Jugendlichen zu fördern, ihre Bedürfnisse anzuerkennen und den Sparstift nicht bei der Zukunft unseres Landes anzusetzen.



## Nesthocker – Gefangen im Hotel Mama

Eine beträchtliche Anzahl junger Südtiroler wohnt heute teilweise bis weit über 30 Jahren im Hotel Mama. Gründe dafür sind aber nicht nur Bequemlichkeiten wie immer saubere Wäsche, pünktlich warmes Essen und ein stets gefüllter Kühlschrank. Leider sind viele dazu gezwungen, ganz einfach weil die Wohnungspreise viel zu hoch sind.

Die Mietpreise für eine angemessene Singlewohnung sind mit München-Schwabing vergleichbar, ein Wohnungskauf ist für den Großteil der jungen Südtiroler sowieso unerschwinglich.

Verantwortlich dafür sind unter anderem mit Sicherheit die besonders attraktiven Lagen vieler Südtiroler Gemeinden. So sind die Preise in vielen touristisch besonders begehrten Gebieten um ein vielfaches höher, als in anderen Gemeinden. Besonders der Unterschied zwischen dem Südtiroler Osten und Westen ist eklatant.

Eine besondere Situation ist im Bozner Land zu beobachten. Die Schere zwischen den begehrten Wohngebieten und den weniger begehrten Gebieten klappt extrem auseinander, wobei auch in letzt genannten Gebieten die Preise extrem hoch sind.

Ursachen für die extrem hohen Wohnungspreise in Bozen sind sicherlich in der begrenzten Baufläche zu finden, und damit an der erhöhten Wohnungsnachfrage.

Aber all diese Faktoren zusammen können nicht allein die Gründe für diese extrem hohen Preise sein. Wenn man zum Beispiel Nordtirol zum Vergleich hernimmt, treffen oben genannte Gründe durchaus ebenfalls zu. Die Preise sind aber um ein vielfaches niedriger, Kitzbühel mal ausgenommen.

Es muss eine dringend notwendige Analyse seitens der politisch Verantwortlichen gemacht werden, wie man diesem Elend ein Ende bereiten kann, sei es durch eine Neuregelung der Förderungsvergabe, sei es durch andere notwendige Maßnahmen, denn die Jugendlichen haben ein Recht auf leistbares Wohnen.

Ein ASGB-Jugend Mitglied hat uns kürzlich darauf aufmerksam gemacht, wie steil die Preise die letzten 20 Jahre nach oben geschossen sind. So haben seine Eltern im begehrten Bozner Stadtteil Gries eine 4-Zimmer Wohnung um 270 Millionen Lire erstanden. Dieselbe Wohnung wird heute aber auf 550 Tausend Euro geschätzt.

Die Gründe für diese Preissteigerung, lassen sich mit Sicherheit nicht nur mit der attraktiven Lage, der Baufläche und dem Tourismus erklären. Deshalb fordern wir die Verantwortlichen auf, schleunigst eine Lösung für dieses Problem zu finden.

## Zusammengefasst



### Die ASGB-Jugend hat sich im Sommer bei Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder vorgestellt.

Ziel dieses Gespräches war es, dem Landeshauptmann die Anliegen der ASGB-Jugend nahezubringen.

Der Landeshauptmann hat die Wichtigkeit einer Jugendgewerkschaft unterstrichen und begrüßt, dass Jugendliche sich aktiv auch in der Gewerkschaft einsetzen.

„Es ist wichtig, dass die Jugendlichen ihre im sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Anliegen einbringen können“, sagte der Landeshauptmann.

### Die ASGB-Jugend ist seit Juni Mitglied des Südtiroler Jugendrings.

Der Jugendring ist eine Arbeits- und Aktionsgemeinschaft der Kinder- und Jugendorganisationen. Er fungiert als Dachverband und setzt sich aus zehn Mitgliederorganisationen zusammen. Durch gemeinsame Aktionen und gesellschaftspolitischen Initiativen werden die Interessen der Kinder und Jugendlichen vertreten. Noch befindet sich die ASGB-Jugend für zwei Jahre im „Beobachterstaus“, bevor sie die Vollmitgliedschaft beantragen kann.



### Studentenwohnung im Ausland von der Steuer absetzen.

Die ASGB-Jugend zeigt sich erfreut über die Regelung, dass ab der Steuerperiode 2012 auch Studentenwohnungen im Ausland von der Steuer abgeschrieben werden können.

Endlich werden Studierende im Ausland mit den Studenten im Inland gleichgesetzt. Dies war allerhöchste Zeit, zumal durch diese Differenzierung der EU-Vertrag verletzt wurde“, sagt Alexander Wurzer.



## Rückläufige Lehrlingszahlen

### Die ASGB-Jugend fordert die Aufwertung des Lehrlingswesens, zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Südtirol

Die letzten Tage waren geprägt von Nachrichten über die rückläufigen Zahlen der Lehrlinge in den letzten Jahren. Laut Tageszeitung „Dolomiten“ ist bei den Lehrlingsverträgen seit 2000 ein Minus von über 15 Prozent zu verzeichnen. Es kristallisiert sich besonders heraus, dass das Lehrlingsangebot in gewissen Berufen negativ ist, während andere Branchen Lehrlinge suchen, diese aber nicht finden.

Eine Ursache für die rückläufigen Lehrlingszahlen ist sicher in der gesellschaftlichen Entwicklung zu finden, in der ein Oberschulabgänger auf gesellschaftlicher Ebene als elitärer angesehen wird. Wobei dies ein Trugschluss ist, denn zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Südtirol sind praktisch ausgebildete Fachkräfte essenziell.

Dieser Entwicklung entgegenzusteuern und das Lehrlingswesen aufzuwerten, ist eine Berufsmatura, wie sie in Österreich schon üblich ist, das anzustrebende Ziel. Deshalb zeigt sich die ASGB-Jugend über die Ziele von Hartwig Gerstgrasser, Bereichsleiter für Berufsbildung im Bildungsressort, die Berufsmatura schon vor 2015 einzuführen, höchst erfreut. Dies würde einen Imagegewinn für die Lehre, aber auch für Unternehmen, die zukünftige

Berufsmaturanten beschäftigen, garantieren. Die Lehrlinge wären berechtigt, wie die Oberschulabgänger, ein Studium zu absolvieren, damit wären sie de facto gesellschaftlich gleichgestellt. Unternehmen hätten die Möglichkeit, begabte Jugendliche für anspruchsvolle Lehrplätze zu gewinnen und einen qualifizierten Fachkräftenachwuchs für die Zukunft zu sichern.

Die ASGB-Jugend ist aber auch davon überzeugt, dass die Lehrlinge im Vorfeld darüber besser informiert werden müssen, welche Chancen der angestrebte Beruf in Zukunft bieten wird. Genau wie gewisse Studienrichtungen sind auch einige Lehrberufe vom Aussterben betroffen, wobei genau diese Tatsache oft totgeschwiegen wird. Dies schafft Unsicherheit unter den Lehrlingsanwärtern und ist für das Image der Lehre kontraproduktiv ist.

Unternehmen, welche besonders viele Lehrlinge aufnehmen und diese auch in ihrer theoretischen Ausbildung fördern, sei es durch betriebsinterne theoretische Schulungen, sei es durch zusätzliche zeitliche Freistellungen vor Prüfungen, sollten von einer Landesförderung profitieren. So könnte man bei öffentlichen Ausschreibungen besonders lehrlingsfreundliche Unternehmen bevorzugen. Der Lehrling muss als zukünftige Bereicherung angesehen werden und nicht als gegenwärtige Belastung für den Betrieb.

Jahren Studienzeit verlieren. Die „laurea didattica“ ist in Zusammenarbeit mit österreichischen Universitäten in deutscher Sprache zu organisieren, eine Lehrerausbildung hat immer in der Muttersprache zu erfolgen.

**Zudem ist nach dem Modell der „medical school“ (siehe Tiroler Tageszeitung vom 6. September 2011) eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten anzustreben.** Nur auf diesem Weg kann eine zukunftsorientierte Ausbildung gewährleistet werden.

**5. Problematik Integration:** Die Ausbildung ist in die „laurea didattica“ zu integrieren, damit in

Zukunft die Qualität der Schule durch gekoppelte Lehrstühle sichergestellt werden kann.

**6. Problematik Migration:** Auch für diesen Bereich sind innovative Lösungen im Rahmen der Lehrerausbildung vorzusehen.

**7. Die Zertifizierung** verschiedener Kompetenzen ist für junge Lehrpersonen kein Problem, da diese die Zertifikate im Laufe ihres Studiums erwerben konnten. Für langjährige Supplentinnen und Supplenten mit Studientitel (noch ohne vorgeschriebene Zertifizierung erworben, was aber nicht mit einer minderwertigeren Ausbildung gleichzusetzen ist) ergeben

sich große Benachteiligungen und zusätzliche Belastungen.

**8. Quereinsteiger** in den Lehrberuf sind nach wie vor benachteiligt (Einstieg in die Bildungsfakultät und Punkteberechnung in den Landesranglisten). Diese sollte man durch zusätzliche Hürden nicht demotivieren, sondern im Sinne einer pluralistischen und offenen Gesellschaft fördern.

Wir erwarten uns eine baldige Rückmeldung, da wir dieses Schreiben auch an unsere zahlreichen Supplentinnen und Supplenten sowie an die Presse verschickt haben.“

*Heidi Frötscher*  
Vorsitzende der SSG

## MEDIEN

### Krise im Druckereisektor noch nicht überwunden

Im Druckereisektor ist die weltweite Wirtschaftskrise noch nicht abgeklungen. Nicht nur die größeren Unternehmen mussten auch in den letzten Monaten um die Lohnausgleichskasse und im noch schlimmeren Fällen um die Mobilität ansuchen, auch Betriebe im Handwerksektor sind von der Krise betroffen.

Für diese Handwerksbetriebe mussten auch heuer bereits mehrere Ab-

kommen betreffend Sonderlohnaustrahlungskasse unterzeichnet werden. Einige dieser Unternehmen waren gezwungen, die Lohnausgleichskasse des Jahres 2010 für 2011 zu verlängern, um den Mitarbeitern ihren Arbeitsplatz und dem Betrieb sein Überleben zu sichern.

Solange es der italienischen Regierung nicht gelingt, einen wirtschaftlichen Aufschwung in die Wege zu leiten, wird diese Krise auch in Süd-

tirol nicht überwunden werden können. Da voraussichtlich mit 30.03.2012 die Sondermaßnahmen der Provinz Bozen auslaufen, werden einige Unternehmer vor gravierenden Entscheidungen betreffend die Zukunft ihres Betriebes stehen.

Die Öffentlichkeit wird aber von eventuellen Betriebsschließungen gar nichts mitbekommen, denn es handelt sich um Betriebe mit ein, zwei und drei Beschäftigten. ◀

## TEXTILINDUSTRIE

### Tabelle der Erhöhung und des neuen Mindestlohns (in Euro)

Kat.	Erhöhung ab 01.06.2010	Mindestlohn ab 01.06.2010	Erhöhung ab 01.04.2011	Mindestlohn ab 01.04.2011	Erhöhung ab 01.04.2012	Mindestlohn ab 01.04.2012
8	25,34	1.843,11	50,67	1.893,78	53,21	1.946,99
7	23,20	1.744,96	46,41	1.791,37	48,72	1.840,09
6	22,40	1.632,79	44,80	1.677,59	47,04	1.724,63
5	21,07	1.527,62	42,14	1.569,76	44,24	1.614,00
4	20,54	1.447,31	41,07	1.488,38	43,13	1.231,51
3 S	20,00	1.415,80	40,00	1.455,80	42,00	1.497,80
3	19,47	1.384,99	38,94	1.423,93	40,88	1.464,81
2 S	18,67	1.347,99	37,34	1.385,33	39,20	1.424,53
2	18,40	1.317,22	36,80	1.354,02	38,64	1.392,66
1	11,07	1.082,18	22,13	1.104,31	23,24	1.127,55

## Bildungsreise des ASGB-Metall nach Salzburg



Die Reisegruppe vor  
Schloß Mirabell

**Der Vorstand der Metallarbeiter im ASGB war vom 15. bis 17. September auf Bildungsreise in Salzburg. Das Programm dieser Reise beinhaltete eine Betriebsbesichtigung und viel Kultur.**

Wir besuchten die Fa. W&H, ein Familienunternehmen mit Sitz in Bürmoos im Flachgau, das weltweit zu den führenden Herstellern zahnmedizinischer Übertragungsinstrumente & Geräte zählt. Innovative Produkt- und Service-Lösungen, ein starker Fokus auf Forschung und Entwicklung, Vision und soziale Verantwortung machen W&H zu einem lokal und global erfolgreichen Unternehmen, das schon seit 1944 in Bürmoos tätig ist. Der Betriebsratsvorsitzende und der Bürgermeister von Bürmoos, Peter Eder, seines Zeichens auch Gewerkschaftssekretär der Pro-GE (Produktionsgewerkschaft im ÖGB, in welcher auch die Metallarbeiter integriert sind) begleiteten

die Gruppe durch den Betrieb. Besonders beeindruckt waren die Metallarbeiter von der Tatsache, dass die 650 Mitarbeiter die in Bürmoos tätig sind, in 80 Teams von fünf bis sieben Mitarbeiter zusammenarbeiten und sich in diesem Team autonom organisieren können.

Auch der Besuch des zum Betrieb gehörenden Museums erweckte in vielen Erinnerungen an Zeiten, in denen die Zahnarztpraxen noch keine Hightech-Labors waren.

Kulturell wurde auch einiges geboten, so besuchte die Gruppe die Wasserspiele im Schloss Hellbrunn, die schon immer ein Ort der großen Feierlichkeiten, der üppigen Spektakel und der zur Schau stellten Ungewöhnlichen waren. Beim Fürstentisch, an dem der Erbauer von Hellbrunn, Markus Sittikus seine Gäste empfing, beginnt auch die Reise durch diese „Wunderkammer“. Bestaunen kann man das mechanische Theater mit über 100 Holzfiguren, be-

trieben nur von Luft und Wasser. Die mystische Spiegelgrotte, die Kronengrotte mit ihrem zauberhaften Spiel rund um das nasse Element, haben es den Besuchern besonders angetan. Nicht zu vergessen das heimliche Wahrzeichen von Hellbrunn, das Germaul, welches frech jedem Besucher die Zunge zeigt.

Eine Stadtführung durch das historische Salzburg mit Besichtigung des Domes, des Geburts- und Wohnhauses des bekanntesten Salzburger Bürgers, Wolfgang Amadeus Mozart, des Mirabellgartens u.v.m. gehört zu einem Besuch der Mozartstadt dazu.

Auf der Heimreise machten die Metallarbeiter noch einen Abstecher bei den Kristallwelten Swarovski und ließen sich vor der Heimreise noch von Glanz und Glitzer in eine fantastische Welt entführen. ◀

## HANDEL

## Keine Leistungsprämie im Handel in diesem Jahr

**Aufgrund der vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) der Handelskammer Bozen errechneten wirtschaftsstatistischen Daten ergibt die Berechnung der vom Landeszusatzvertrag im Sektor Handel vorgesehenen jährlichen Leistungsprämie in diesem Jahr einen Negativwert (-3,4 Prozent), wodurch die Prämie nicht zur Auszahlung kommt.**

Ausgehend von den Daten, die direkt bei den Betrieben bezogen werden, wird die Schwankung im Vergleich zum Vorjahr sowie eine Durchschnittsschwankung für den Zeitraum von drei Jahren ermittelt. Die Auszahlung der Prämie hängt vom wirt-

schaftlichen Erfolg der Unternehmen in Südtirol in diesem Sektor ab. Als Anhaltspunkt für die makro- und mikroökonomischen Indikatoren des Gebietes gelten dabei für die Sozialpartner die Daten des WIFO.

Die ausgewählten ökonomischen Indikatoren - Produktivität, Bruttowertschöpfung, Umsatz, Beschäftigungsrate - haben in den vergangenen 12 Monaten sowie im Drei-Jahres-Schnitt, eine Schwankung von minus 3,4 Prozent erfahren. In Anbetracht der Konjunkturlage in den letzten Jahren war dieses Ergebnis zu erwarten.

Die Betriebe des Sektors müssen den Angestellten in diesem Jahr so-

mit keine Leistungsprämie ausbezahlen. Betriebe, in denen die Leistungsprämie mit einem eigenen Betriebsabkommen geregelt ist, sind davon nicht betroffen. Da sich dort die angewandten Leistungskriterien und verwendeten Daten von jenen der Prämie im Landeszusatzvertrag unterscheiden, hängt die Auszahlung der Leistungsprämie von der Erreichung der im Betriebsabkommen vereinbarten Ziele ab.

Angesichts dieser Krisensituation erhoffen sich der hds (Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol) und die Fachgewerkschaften des Sektors eine baldige wirtschaftliche Erholung. ◀

## GESUNDHEITSDIENST

## Zweisprachigkeit an Südtirols Krankenhäusern

**Die Fachgewerkschaft ASGB-Gesundheitsdienst nimmt Stellung zu den in den Medien erschienenen Artikel zur Zweisprachigkeit im Gesundheitsbetrieb.**

Nachdem eine Polemik um zwei Fälle entstanden ist, wo italienische Patienten Probleme mit ihrer Muttersprache hatten, wollen wir feststellen, dass andererseits von Seiten der Patienten deutscher Muttersprache eh schon hingegenommen wird, dass die Mehrheit der Befunde in italienischer Sprache abgefasst sind, und auch Visiten oftmals nicht in der deutschen Muttersprache durchgeführt werden. Dieser Zustand ist vor allem im Krankenhaus Bozen bekannt, wo durch die Anstellung von vielen ÄrztInnen



Andreas Dorigoni,  
Landessekretär  
ASGB-  
Gesundheitsdienst

und PflegerInnen mit Werksvertrag die Pflicht zur Zweisprachigkeit umgangen wird. Außerdem sind viele Dienste ausgelagert und auch dort ist die Zweisprachigkeit nicht mehr garantiert. Die Fachgewerkschaft ASGB-Gesundheitsdienst bestätigt die Wichtigkeit der Zweisprachigkeit im Sanitätsbetrieb. Es muss ein Recht der Patienten sein, sich im Krankenhaus und im Verkehr mit den Gesundheitsdiensten in der eigenen Muttersprache verständigen zu können.

Der ASGB-Gesundheitsdienst begrüßt die Initiative des Assessorates für Gesundheitswesen, dem mittels Werkvertrag angestellten Personal - das nicht im Besitz des Zweisprachigkeitsnachweises ist - Kurse anzubieten, um sie auf die Zweisprachigkeits-



prüfung vorzubereiten. Denn nur durch den Nachweis ist eine unbefristete Aufnahme in den Gesundheitsdienst möglich.

Der ASGB-Gesundheitsdienst möchte daher einen Appell an die Landesregierung richten, diese Problematik zukünftig besser im Auge zu behalten. ◀

## BERUF – BERUFUNG

## Gewerkschaftstag des ASGB Gesundheitsdienstes

Der ASGB-Gesundheitsdienst lädt am 4. November 2011 zum Gewerkschaftstag in die Eurac Bozen, mit Beginn um 14.30 Uhr. Der Gewerkschaftstag steht unter dem Motto: „Beruf - Berufung“

Der Gewerkschaftstag ist der Tag für die Mitglieder des ASGB: Neben dem Gastreferenten Dr. Rolf Friedrich, werden die Verantwortlichen des ASGB-Gesundheitsdienstes ei-

nen kurzen Rückblick, aber vor allem einen Ausblick auf die Arbeit der nächsten Jahre machen. Wir wissen alle, dass gerade von den öffentlichen Angestellten in der nächsten Zeit viele Opfer verlangt werden, deshalb sind wir als Gewerkschaft mehr denn je gefordert, für die Verteidigung der Rechte der ArbeitnehmerInnen einzustehen. Nach den Vorträgen und einer Diskussionsrunde wollen wir beim an-

schließenden Buffet die persönlichen Kontakte pflegen – dazu laden wir Delegierte aus allen vier Gesundheitsbezirken ein.

Die Wahl der Delegierten erfolgt in Gewerkschaftsversammlungen, die in jedem Gesundheitsbezirk rechtzeitig stattfinden. Für die Fahrt werden Autobusse organisiert – genauere Informationen erhalten Interessierte direkt von den jeweiligen Bezirkssekretären/Innen. ◀

## WOHNBAUINSTITUT

## Was geschieht beim Wohnbauinstitut?

Im Juni des letzten Jahres hat die Staatsanwaltschaft festgestellt, dass beim Wohnbauinstitut für längere Zeit keine öffentlichen Wettbewerbe zur Vergabe der Instandhaltungsaufträge ausgeschrieben worden waren. Die Mitarbeiter mussten die anfallenden Arbeiten von immer denselben wenigen Firmen ausführen lassen und einige gerieten unter Korruptionsverdacht. Die Hälfte der Mitarbeiter der Arbeitsgruppe wurde vom Dienst suspendiert, die Vorgesetzten in Untersuchungshaft genommen, und die übrig gebliebenen, allesamt ASGB-Mitglieder, mussten den Karren aus dem Dreck ziehen - oft unter der laut-

starken Kritik und den Beschimpfungen der aufgebrachten Mieter und den Negativ-Schlagzeilen der italienischen Tagespresse. In dieser „entspannten“ Atmosphäre versahen die verbliebenen Mitarbeiter Tag für Tag ihren Dienst, bis auf Druck des ASGB personelle Verstärkung eintraf. Das Wohnbauinstitut hat seinen Mitarbeitern nun einen Ethikkodex gegeben, der solche Unregelmäßigkeiten in Zukunft ausschließen soll. Daraus wurde aber nur ein schlecht verfasster Text, der für die einfachen Mitarbeiter zwar zahlreiche Pflichten, Einschränkungen bis hin zu Lohnkürzungen vorsieht, aber die Führungsebene von jeder Verant-

wortung ausschließt. Außerdem ist nicht sichergestellt, dass wichtige Entscheidungen, wie die Ausschreibung von Wettbewerben, auf der Chef-Etage rechtzeitig getroffen werden, damit sich so etwas nicht wiederholt. Der fünfköpfige Vorstand der Fachgruppe Wohnbauinstitut spricht sich strikt gegen einen solchen Knebelvertrag für den Mitarbeiter aus, da er neue Gräben zwischen Mitarbeitern und Führungskräften öffnet. Der Vorstand plädiert vielmehr darauf, dass die hochbezahlten Funktionäre ihre Verantwortung übernehmen, sich ehrlich mit den Mitarbeitern auseinandersetzen, anstatt sich nur über die Presse zu äußern. ◀

## Wirtschaft und Sozialer Wohnbau

In letzter Zeit wird viel darüber diskutiert, wie groß der Technologiepark in Bozen werden soll, wie viel Hektar Grund dafür ausgewiesen werden soll, und wo die Tochterbetriebe der Handelskammer in Zukunft residieren werden. Das für jeden leicht erreichbare, in Bahnhofsnähe gelegene, zentrale Areal in der Südtirolerstraße im Herzen Bozens liegt seit langer Zeit ungenutzt. Es war einst als würdiger und bürgerlicher Sitz des Wohnbauinstitutes zweckbestimmt - eine Lösung, die

den Bürgern aus allen Gemeinden entgegengekommen wäre.

Es wäre auch ein Zeichen der guten Verwaltung, wenn neben den großen Neubauten für die Wirtschaft auch einmal ein helles freundliches „Haus für den Bürger“ entstehen würde, das den gestiegenen Leistungen des Wobi (Wohngeld, Sozialwohnungen, Arbeiterwohnheime) gerecht würde. Mitarbeiter wie Bürger würden es danken, und der Stellenwert des Sozialen im Land würde gegenüber den Wirtschaftsinteressen

wieder steigen. Nicht zuletzt ist das Wohnbauinstitut der größte Bauträger des Landes. Warum fragt sich niemand, wo der einfache Bürger seine Wohnbauanfragen stellen wird, wenn das antiquierte aus umgebauten Wohnungen bestehende brüchige Gebäude in der Mailandstraße in Bozen aus allen Nähten platzt? Hat sich je einmal jemand darüber Gedanken gemacht, was passiert, wenn in den schmalen Korridoren ein Brand ausbricht, gerade wenn das Haus voller Menschen ist? ◀

## Landesversammlung der Energiewerker im ASGB

Am 28. Oktober 2011 findet auf der Haselburg bei Bozen die 10. ordentliche Landesversammlung der Energiewerker (GEW) im ASGB statt. Folgendes Leitmotiv wurde gewählt. Die Zusammenarbeit der Belegschaften der Südtiroler Energiebetriebe ist hervorragend besteht diese auch bei den Betrieben? Dazu findet eine Diskussionsrunde mit zwei Direktorenführender Südtiroler Stromverteiler statt. Leiter der Diskussion ist RAI-Moderator Eberhard Daum. Außerdem wird der neue Landesvorstand 2011-2015 vorgestellt, der durch eine Briefwahl von den Mitgliedern gewählt wird. Der Wahlzettel und die Einladung für die Landesversammlung wurden den Mitgliedern bereits zugestellt.

**WICHTIG!** Die bezahlte Freistellung, welche jedem Teilnehmer zusteht, kann nur gewährleistet werden wenn der GEW innerhalb 18. Oktober eine Anmeldung vorliegt.

Anmeldung bei: Stefan Gasser, 339 2867446  
Hansjörg Ungerer, 335 7766360  
E-mail [gew@asgb.org](mailto:gew@asgb.org)

Der Obmann und die Sekretäre der Energiewerker hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme der Mitglieder.

### Tagesordnung

- 9.00 Eröffnung und Begrüßung  
Einführung mit Toni Tschenett
- 9.15 Wahl des Präsidiums
- 9.30 Tätigkeitsbericht
- 10.00 **Diskussionsrunde mit:**  
*Ing. Siegfried Tutzer - Etschwerke*  
*Dr. Maximilian Rainer - SEL AG*  
Moderation der Diskussionsrunde  
mit Eberhard Daum Eberhard Daum
- 11.00 Pause
- 11.20 Behandlung der Anträge und Resolutionen  
Schlussworte
- 13.00 Mittagessen

### REISEBERICHT

## Fahrt zum Rosenheimer Herbstfest

Die Energiewerker im ASGB organisierten vom 2. bis 3. September 2011 eine Fahrt nach Rosenheim zum Herbstfest. Mit an Bord war die ASGB-Jugend. Mit vollem Bus ging es über Lana, Vilpian, Bo-

zen, Klausen, Brixen, Sterzing nach Rosenheim, das wir gegen Mittag erreichten. Nachdem wir das Hotel bezogen und uns gestärkt hatten, ging es aufs Fest. Arthur Bacher besorgte für jeden die Bons für zwei Maß Bier

und ein Hähnchen. Nach gemeinsamen Essen im Flötzinger Festzelt, trennte sich die Gruppe. Einige blieben im Zelt, die anderen besichtigten das Fest und genossen die zahlreichen Attraktionen. Ein Highlight



Noch müde aber gutgelaunt stellten sich die Besucher des Rosenheimer Herbstfestes dem Fotografen



war sicher das Pommery Zelt, wo ausschließlich weinhaltige Getränke ausgeschenkt wurden und ein Großteil der Truppe zusammen feierte.

Um 24 Uhr war Abfahrt vom Fest ins Hotel. Gar einige blieben aber noch in der Stadt und testeten das Rosenheimer Nachtleben. Diejenigen, die ins Hotel fuhren trafen sich noch auf einen Absacker in der Hotelbar. Nach einem reichhaltigen Frühstück am nächsten Morgen traf man sich am Hoteleingang, erwartete die letzten



Nachtschwärmer und startete wieder Richtung Südtirol. Den Organisatoren, allen voran Arthur Bacher, ge-

Ein großer Dank gebührt dem Organisator Artur Bacher

bührt ein herzliches Vergelt's Gott für den reibungslosen Ablauf und der tadellosen Organisation der Reise, während der man viele neue Kontakte geknüpft hat und einige neue Freunde gewonnen hat.

Wir freuen uns schon jetzt auf nächstes Jahr, wann diese Fahrt hoffentlich wiederholt wird. ◀

## LANDESBEDIENSTETE

### Beschämende Arbeitssituation bei den MitarbeiterInnen für die Integration im Landesdienst

Während bei den Lehrern der staatlichen Schulen bei der Stellenwahl für einen unbefristeten Vertrag in der Mittelschule von den 80 und in der Oberschule 14 Stellen für den Intergrationsunterricht nur jeweils zwei bzw. drei unbefristete Arbeitsaufträge vergeben wurden, mussten die MitarbeiterInnen für die Integration bei der Stellenwahl wieder um jede Arbeitsstunde ringen. Es ist einfach beschämend, wenn im Landesdienst eine ganze Berufsgruppe trotz Spezialisierung und langer Berufserfahrung im heilpädagogischen

und methodisch-didaktischen Bereich um das Recht kämpfen muss, genügend Arbeit zu erhalten, wenn auf der anderen Seite ähnlich gewichtete Stellen (aus Mangel an spezialisierte Lehrer?) nicht vergeben werden konnten. Zudem könnten die MitarbeiterInnen für die Integration hinsichtlich Wochenstunden viel mehr eingesetzt werden, denn eine Vollzeitstelle eines Lehrers umfasst 20 Wochenstunden, die eines Mitar-

beiters für die Integration eine 38 Wochenstunde. Konkret würden sie mit einem Vollauftrag 33 Stunden zu 60 Minuten in der Woche mit dem Schüler und Schülerin mit Behinderung arbeiten.

Schlussendlich würde dies nicht nur dem Sparpaket zu Gute kommen, sondern auch den vielen SchülerInnen mit Behinderung in den verschiedensten Bildungseinrichtungen unseres Landes. ◀



## LESERBRIEF

### „Schluss mit den Unannehmlichkeiten“

Immer dann, wenn es dem Herr oder der Frau SüdtirolerIn mit der Qualität der Dienstleistung unangenehm wird, wird laut gefordert, dass endlich Schluss damit sein sollte, am Besten das Land soll diesen Dienst übernehmen. Also scheint es, dass Herr und Frau Südtirolerin trotz aufgeblähten Beamtenapparats zufrieden sind mit der Dienstleistung des Landes. Schade, dass dies nie laut ausgesprochen wird! Gefordert wird unterdessen ein Abbau dieses „Monstrums“, was nur einer Privatisierung bzw. Scheinprivatisierung der Dienste für die Bevölkerung gleichkommt, bis es wieder nicht funktioniert, ja dann kann wiederum das Land alles übernehmen. Oder nicht? ◀

# Sparpaket der Regierung

## Gesetz Nr. 111/2011 und Gesetzesdekret Nr. 138/2011 und Umwandlung des Dekretes in Gesetz

### Änderungen im Pensionsbereich

Durch die Sparpakete der Regierung sind einige Änderungen im Pensionsbereich eingeführt worden:

- **Dienstaltersrente mit 40 Beitragsjahren unabhängig vom Lebensalter Verschiebung der Antrittsfenster ab 01. Januar 2012**

Die Wartezeit bis zum Rentenantritt bei Dienstaltersrenten mit 40 Beitragsjahren unabhängig vom Lebensalter wird ab 01. Januar 2012 **um einen Monat verlängert.**

**Lohnabhängige:** 2012 von derzeit 12 Monaten auf 13 Monate, ab 2013 um zwei Monate (insgesamt 14 Monate) und ab 2014 um drei Monate (insgesamt 15 Monate).

**Selbständige:** 2012 von derzeit 18 Monate auf 19 Monate, ab 2013 um zwei Monate (insgesamt 20 Monate) und ab 2014 um drei Monate (insgesamt 21 Monate).

Ausgenommen von dieser Bestimmung sind jene, die sich in staatlicher Mobilität befinden (laut Art. 7, Abs. 2 Ges. 223/1991) und das Abkommen innerhalb 30. April 2010 abgeschlossen worden ist. Weitere Voraussetzung ist, dass sie innerhalb der staatlichen Mobilität diese Rentenvoraussetzungen erreichen. Die maximale Anzahl dieser begünstigten Pensionsantritte ab 2012 wurde auf 5.000 für ganz Italien festgesetzt.

- **Anpassung der Pensionsvoraussetzungen für die Dienstaltersrente mit der Quote und der Altersrente an die Lebenserwartung ab 01. Januar 2013**

Die Bestimmung laut dem Sparpaket 2010 (Ges. 78/2010, Art. 12) wurde abgeändert. Die Anpassung der Pensionsvoraussetzungen an die Lebenserwartung laut ISTAT-Daten wird auf den 01. Januar 2013 vorverlegt (geplant war der 1. Januar 2015) und bedeutet eine Anhe-

bung des Mindestlebensalters für die Pensionsvoraussetzungen (Siehe Tabelle unten).

- **Altersrente für Frauen in der Privatwirtschaft – Erhöhung des Lebensalters ab 01. Januar 2014**

Es ist eine schrittweise Erhöhung des Lebensalters für den Bezug der Altersrente für Frauen in der Privatwirtschaft (lohnabhängig oder selbständig) ab 01. Januar 2014 vorgesehen:

Jahr	Altersrente Frauen Privatwirtschaft (lohnabhängig oder selbständig)
2014	60 Jahre und 4 Monate
2015	60 Jahre und 6 Monate

- **Pensionen Anpassung an die Lebenshaltungskosten**

Die jährliche Erhöhung der Rente durch den Inflationsausgleich findet nur noch für Renten Anwendung, die Brutto unter dem dreifachen Wert der Mindestrente liegen (2011: 1.402,29 Euro monatlich). Wenn die Rente über dem dreifachen Wert der Mindestrente liegt, beträgt die Erhöhung nur noch 70 Prozent des Inflationsausgleiches. Wer Brutto über dem fünffachen Wert der Mindestrente liegt (2011: 2.337,15 Euro monatlich) erhält keine Angleichung an die Lebenshaltungskosten mehr.

- **Hinterbliebenenrente ab 01. Januar 2012**

**In folgenden Fällen wird der Betrag der Hinterbliebenenrente gekürzt:** Wenn zum Zeitpunkt der Eheschließung ein Ehepartner über 70 Jahre alt ist und der Altersunterschied zwischen den Ehepartnern über 20 ist, stehen beim Tode des älteren Ehepartners nur mehr zehn Pro-

Jahr	Altersrente Privat/Selbständig	Quote Dienstaltersrente lohnabhängig	Quote Dienstaltersrente selbständig
2012	60 Jahre für Frauen 65 Jahre für Männer	Quote 96: 60 Jahre alt und 36 Beitragsjahre oder 61 Jahre alt und 35 Beitragsjahre	Quote 97: 61 Jahre alt und 36 Beitragsjahre oder 62 Jahre alt und 35 Beitragsjahre
2013	60 Jahre und 3 Monate für Frauen 65 Jahre und 3 Monate für Männer	Quote 97 + 3 Monate: 61 Jahre + 3 Monate und 36 Beitragsjahre oder 62 Jahre + 3 Monate und 35 Beitragsjahre	Quote 98 + 3 Monate: 62 Jahre + 3 Monate und 36 Beitragsjahre oder 63 Jahre + 3 Monate und 35 Beitragsjahre

zent des bisherigen Betrages der Hinterbliebenenrente pro Ehejahr zu, wenn die Ehe vor weniger als zehn Jahren geschlossen worden ist. **Beispiel:** ein 72 jähriger Mann heiratet ein 45 jährige Frau und verstirbt nach drei Jahren

Ehe. Bisher standen der Witwe 60 Prozent seiner Rente zu, ab 2012 stehen in diesem Falle nur 30 Prozent des bisherigen Betrages (also der bisherigen 60 Prozent) zu, da die Ehe nur drei Jahre bestand. ◀

## Neuerungen bei Pensionen und Abfertigung im öffentlichen Dienst

### Gesetzliche Bestimmungen

Gesetz Nr. 111 vom 15. Juli 2011  
Gesetzesdekret Nr. 138 vom 13. August 2011 und Umwandlung des Dekretes in Gesetz

### Pension

Wer das Anrecht auf die Pension im Jahre 2012 oder später erreicht, unterliegt den gleichen Antrittsfenstern wie die Privatangestellten. **Lehrpersonen und Direktoren** an staatlichen Schulen müssen ab 01.01.2012 ein Jahr länger auf die Pension warten.

**Pensionsrecht 2012:** 40 Beitragsjahre oder Quote 96 ( mindestens 60 Jahre alt + mindestens 35 Beitragsjahre).

**Pensionsrecht 2013:** 40 Beitragsjahre oder Quote 97+3Monate (mindestens 61 Jahre und 3 Monate alt + mindestens 35 Beitragsjahre).

**Frauen** im öffentlichen Dienst müs-

sen ab 2012 für die Alterspension 65 Jahre alt sein. **Achtung!** Wer die Pensionsbedingungen bereits innerhalb 2011 erreicht hat, kann noch die alte Regelung in Anspruch nehmen.

### Abfertigung

**Ab 01.01.2011** sind alle öffentlich Bediensteten in Italien per Gesetz in das sog. „TFR“-System übergegangen. Bei dieser Form der Abfertigung werden nur mehr die eingezahlten und aufgewerteten Beiträge als Abfertigung ausbezahlt. Der bis 31.12.2010 nach dem sog. „TFS“-System berechnete Anteil der Abfertigung wird als Kapitalwert ebenfalls Jahr für Jahr aufgewertet und bei Dienstbeendigung ausbezahlt. In der Provinz Bozen gilt diese Regelung nur für die Staatsbediensteten, da die Bediensteten der öffentlichen Körperschaften bereits seit 1999 im sog. „TFR“-System sind.

Für die **Auszahlung der Abfertigung** gelten **ab 13. August 2011** neue Bestimmungen:

- Der Auszahlungstermin wird um **sechs Monate** verschoben für alle, die mit 40 Beitragsjahren oder mit dem Höchstalter (65 Lebensjahre) in Pension gehen oder deren Arbeitsvertrag ausläuft.
- Der Auszahlungstermin wird um **24 Monate** verschoben für alle, die mit der Quote in Pension gehen oder ohne Pensionsanspruch kündigen, sowie für jene, die von der Verwaltung entlassen werden oder deren Dienstverhältnis aufgelöst wird.

**Ausnahmen:** alle öffentlichen Angestellten, die innerhalb **13. August 2011** die Bedingungen für eine Pensionierung erreicht haben. Dazu gehören auch alle Lehrpersonen oder Direktoren, die innerhalb **31.12.2011** das Anrecht auf Pension erreichen. ◀

## Neuerungen bei Krankschreibung

**D**er Krankenschein entschuldigt die Abwesenheit des Arbeitnehmers und gibt ihm das Anrecht auf das entsprechende Krankengeld von Seiten des NISF/INPS und des Arbeitgebers. Das ärztliche Attest wird vom Hausarzt oder

von einem anderen, mit der Sanitätseinheit konventionierten Arzt ausgestellt. Der Krankenschein muss spätestens am zweiten Tag der Krankheit ausgestellt werden. Der Arbeitnehmer muss seinen Arbeitgeber rechtzeitig über seinen Kran-

kenstand informieren. **Der Krankenschein wird jedoch seit Mitte September vom Arzt an das NISF/INPS telematisch übermittelt. Der Arbeitgeber erhält die Krankschreibung direkt vom Versicherungsinstitut.** ◀

## Infos zur Zusatzrente

**D**er Prozentsatz der Beitragszahlung des Arbeitnehmers an den Laborfonds kann jährlich geändert werden. Innerhalb 31. Oktober können die Bediensteten im öffentlichen Dienst bzw. innerhalb 30. November die Beschäftigten im Privatsektor die Änderung ihrer Beitrags-

zahlung ihrem Arbeitgeber mitteilen. Hierfür kann das vom Zusatzrentenfonds zur Verfügung gestellte Formular im Internet [www.laborfonds.it](http://www.laborfonds.it) verwendet werden. Wer in Zukunft alle Mitteilungen per E-Mail erhalten will, und einen Betrag zum Umweltschutz leistet, indem unnötiges Papier und

unnötige Kosten vermieden werden, kann das entsprechende Formular ausfüllen und versenden. Das Formular ist auch im Internet abrufbar. **Wer sich zum Thema Altersvorsorge informieren möchte, kann in einem unserer Büros eine persönliche Vorsorgeberatung vormerken.** ◀

## DIE NEUE EINHEITLICHE EINKOMMENS- UND VERMÖGENSERKLÄRUNG

## Der Countdown läuft: Die EEVE-Erklärung startet am 1. September

Zurzeit gibt es in Sachen Sozialpolitik in Südtirol fast nur ein Thema: Die so genannte EEVE (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung). Der Grund dafür ist eine gesetzliche Neuregelung, die vorsieht, dass ab 1. September 2011 alle Bürgerinnen und Bürger, welche um bestimmte öffentliche Leistungen und Beiträge des Landes ansuchen, auch die EEVE-Erklärung abgeben müssen.

**Südtirol** – Es geht dabei um die Vereinheitlichung und Vereinfachung des bestehenden Beitragssystems und soll mehr Effizienz und Bürgerfreundlichkeit bringen. Somit ist die EEVE beispielsweise schon für das diesjährige Gesuch um das Familiengeld von Region und Land erforderlich. Der Autonome Südtiroler

Gewerkschaftsbund bietet mit seinem Patronat SBR diesen Dienst kostenlos in allen Bezirksbüros an. Zusätzlich ist unser Patronat ab 1. September in



zahlreichen Gemeinden direkt vor Ort, um den einzelnen Bürger/innen und den Familien die Erledigung der EEVE und des Antrages um das regionale und provinzielle Familiengeld soweit als möglich zu erleichtern. Dadurch bieten wir die Möglichkeit, mit der EEVE gleichzeitig auch das entsprechende Gesuch einzureichen (Familiengeld, Ticketbefreiung für Bedürftige, Rückerstattung für zahnärztliche Prothesen).

Wer unsere Sprechstunden in den Gemeinden in Anspruch nehmen will, sollte rechtzeitig einen Termin mit dem jeweiligen ASGB-Bezirksbüro vereinbaren. Weitere Informationen zu EEVE, Landesbeiträgen und zu den erforderlichen Unterlagen erhalten Sie unter [www.asgb.org](http://www.asgb.org) oder im ASGB-Bezirksbüro in Ihrer Nähe. ◀



## FRAGE & ANTWORT

Wie bereits in einigen vorhergehenden AKTIV-Ausgaben, veröffentlichen wir auch in unserer aktuellen Zeitung einige Fragen und Antworten, die häufig an unsere MitarbeiterInnen gestellt werden. In der aktuellen Ausgabe beschäftigt sich unsere Mitarbeiterin Wally Wörndle mit Fragen rund um die Arbeitsverhältnisse auf bestimmte Zeit

### Was ist ein Arbeitsverhältnis auf bestimmte Zeit?

Ein Arbeitsvertrag auf Zeit ist nur gültig, wenn er schriftlich abgeschlossen wurde. Sollte kein schriftlicher Vertrag vorliegen, so gilt das Arbeitsverhältnis als unbefristet. Innerhalb der ersten fünf Arbeitstage muss dem Arbeitnehmer eine Kopie des Vertrages ausgehändigt werden. Bei einem Arbeitsverhältnis auf bestimmte Zeit verpflichten sich der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer für den vorgesehenen Zeitraum das Arbeitsverhältnis aufrecht zu erhalten.

### Was passiert, wenn der Vertrag vorzeitig aufgelöst wird?

Ein Arbeitsvertrag auf bestimmte Zeit darf nur dann vorzeitig aufgelöst werden, wenn bestimmte Gründe vorhanden sind wie z.B. gesundheitliche Probleme, Nichtbezahlung der zustehenden Bezüge usw. Wenn ein befristetes Arbeitsverhältnis trotzdem vorzeitig aufgelöst wird, kann der Arbeitgeber bzw. auch der Arbeit-

nehmer einen Schadenersatz für die Nichteinhaltung des Vertrages einfordern. Im Gastgewerbe zum Beispiel können alle zustehenden Bezüge vom Arbeitgeber einbehalten werden. Am besten ist es, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer versuchen eine einvernehmliche Auflösung des Arbeitsvertrages zu finden.

### Muss man bei einem Arbeitsvertrag auf bestimmte Zeit schriftlich kündigen?

Der Arbeitsvertrag sieht bereits ein Enddatum vor und muss deshalb nicht mehr schriftlich gekündigt werden. Das Arbeitsverhältnis löst sich automatisch auf. Anschließend kann sich der Arbeitnehmer, sofern er die Voraussetzungen erfüllt, in die Arbeitslosenlisten eintragen und in einem unserer Büros das Ansuchen um Arbeitslosenunterstützung einreichen. Voraussetzung für das Anrecht auf Arbeitslosenunterstützung sind 52 Versicherungswochen in den letzten zwei Jahren. ◀

# Richtigstellung Steuererklärungen

**Auch wenn die Termine für die Einreichung der Steuererklärung bereits abgelaufen sind, besteht noch die Möglichkeit einer Änderung, bzw. Richtigstellung.**



## Mod. 730

**Es gibt dort zwei Arten der Abänderung:**

Einmal den Arbeitgeber, welcher die Verrechnung des Ergebnisses der Erklärung über das Gehalt vornimmt. Wurde nach dem Abfassen des Mod. 730 der Arbeitgeber gewechselt, bzw. wurde der falsche Arbeitgeber oder falsche Daten des Arbeitgebers angegeben, so kann noch innerhalb Oktober des laufenden Jahres das „Mod. 730 integrativo neutro“ abgefasst werden.

Die zweite Art der Richtigstellung betrifft das Ergebnis der Steuererklärung selbst. Beim 730integrativo besteht die Möglichkeit eines höheren Guthabens, bzw. eine geringere Steuerschuld durch zusätzliche Abschreibungen oder Freibeträge zu beanspruchen. Wurde z.B. vergessen Arztspesen abzuschreiben oder wurden zu Lasten lebende Familienmitglieder auf dem ursprünglichen 730 nicht angegeben, kann dies nachgeholt werden. Auch hier gilt der Oktober als Endtermin. Die Auszahlung des Guthabens erfolgt im Dezember des laufenden Jahres. Das „Mod. 730 integrativo“ kann nicht gemacht werden, wenn die Zusatzklärung eine höhere Steuerschuld oder ein ge-

ringeres Guthaben zur Folge hat (siehe unten UNICO integrativo).

## UNICO PF

Das UNICO PF ist die Steuererklärung mit der Richtigstellung sowohl eines positives als auch eines negatives Ergebnisses mittels einer Zusatzklärung. Man spricht dann vom „UNICO PF integrativo“.

Diese Erklärung kann bis zum Abgabetermin der Steuererklärung für das laufende Steuerjahr, d.h. bis zum September des nächsten Jahres gemacht werden. Eine daraus resultierende erhöhte Steuerschuld wird mittels Einzahlungsformular F24 mit einem geringen Aufschlag bei der Bank eingezahlt. Ergibt sich aus dem „UNICO integrativo“ ein Guthaben, so kann dieses entweder auf die nächste Steuererklärung übertragen oder direkte um die Auszahlung angesucht werden. Diese erfolgt in drei bis vier Jahren direkt über die Agentur der Einnahmen.

## Verspätete Steuererklärung

Der Endtermin für das Mod. 730 ist normalerweise der 30. Mai (heuer wurde er auf 20. Juni verschoben).

Anschließend kann kein 730 mehr gemacht werden. Es ist nur noch möglich das UNICO PF abzufassen.

Der Endtermin fürs UNICO ist der 30. September. Wurde auch dieser Termin verpasst, gibt es noch 90 Tage lang die Möglichkeit ein sog. „UNICO PF tardivo“ zu machen.

## Novemberacconto

### Mod. 730

Bereits beim Abfassen der Steuererklärung im Frühjahr wurde errechnet ob und wie viel im November als Vorauszahlung für das nächste Jahr abgezogen wird. Sollte sich aus der heurigen Steuersituation (z.B. hohe Abschreibungen, geringeres Einkommen) ergeben, dass das Novemberacconto geringer ausfallen könnte, bzw. ganz gestrichen werden kann, so kann dies innerhalb September dem Arbeitgeber über uns mitgeteilt werden. Dieser Termin ist insbesondere im öffentlichen Dienst und bei den Rentnern einzuhalten. Bei jenen Personen, die in der Privatwirtschaft tätig sind, kann die Mitteilung meist auch noch im Oktober erfolgen.

### Mod. UNICO PF

Beim UNICO wird das Acconto anhand des Einzahlungsscheines F24 direkt bei der Bank eingezahlt. Der Einzahlungstermin ist der 30. November.

Das F24 wurde entweder bereits beim Abfassen der Steuererklärung mitgegeben oder es wird im Laufe des Monats Oktober per Post zugeschickt.

Auch hier gibt es die Möglichkeit aus den selben Gründen wie beim Mod 730 die Zahlung abzuändern oder ganz zu streichen. ◀

## Die Seite der Rentnergewerkschaft im **ASGB**

# Informationsversammlungen der Rentnergewerkschaft

Der Rentnergewerkschaft ist es gelungen, für das hochaktuelle Thema „Schmerztherapie“ als Referenten **Primar Dr. Franz Ploner**, bzw. **Dr. Hofer** zu gewinnen. Weil danach ein gemütliches Beisammensein bei einer Marende vorgesehen ist, ist es erforderlich, dass man sich beim jeweiligen ASGB-Büro anmeldet und zwar mindestens 5 Tage vor der jeweiligen Versammlung:

- **Mittwoch, 05. Oktober 2011 im Kolpinghaus Sterzing** mit Beginn um **15 Uhr** für unsere Mitglieder des Bezirkes Wipptal  
**Anmeldung** unter Tel. 0472/ 76 50 40
- **Dienstag, 25. Oktober 2011 im Landhotel Anna, Mühlgasse 13** mit Beginn um **15.00 Uhr** für unsere Mitglieder des Bezirkes Vinschgau

**Anmeldung** nur bei Vorstandsmitglied Erwin Steiner, Schlanders, Tel. 0473/ 730 786

- **Mittwoch, 26. Oktober 2011 im Kolpinghaus Bozen** mit Beginn um **15.30 Uhr** für unsere Mitglieder der Bezirke Bozen und Unterland  
**Anmeldung** unter Tel. 0471/ 308 200 oder nachmittags unter Tel. 0471/ 308 264
- **Mittwoch, 16. November 2011 in der Bar-Restaurant Schießstand in Untermais** mit Beginn um **15.30 Uhr** für unsere Mitglieder des Bezirkes Meran  
**Anmeldung** unter Tel. 0473/ 237 189

Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich Obmann Adolf Buratti.

## Adventzauber in Bregenz und St. Gallen

Liebes Mitglied, gemeinsam mit Eurotours schreiben wir diese 3-Tages-Busreise aus.

**Reisetermin:** 09. – 11.12.2011  
**Meldeschluss:** 08.11.2011

Es weihnachtet sehr....Der Duft von Glühwein und Zimtsternen liegt in der Luft; die Gassen und Plätze der Altstadt erstrahlen im vorweihnachtlichem Lichterglanz. Wir freuen uns auf die Weihnachtszeit und genießen die Romantik der Weihnachtsmärkte von Bregenz und St. Gallen.

### Unsere Leistungen:

- Fahrt im Komfortreisebus
- freundlicher und erfahrener Reiseleiter
- 2 -mal Übernachtung inkl. Frühstück im Mittelklassehotel im Raum Bregenz
- 2 -mal 3-Gang Abendessen im Rahmen der Halbpension
- 1 -mal Besuch des Bregenzer Weihnachtsmarktes
- 1 -mal Besuch des St. Gallerer Weihnachtsmarktes
- 1 -mal Stadtführung St. Gallen

Das detaillierte Ausflugsprogramm liegt in allen ASGB-Bezirksbüros auf.

### Preis (pro Person)

- im Doppelzimmer Euro 249,00
- im Einzelzimmer Euro 279,00 (Einzelzimmer nur begrenzt verfügbar)



### Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

**Anmeldung:** ausschließlich am ASGB-Sitz Bozen, Tel. 0471/ 308 200 oder nachmittags 0471/ 308 264.  
**Zahlung:** ausschließlich in bar auch bei den ASGB-Bezirksbüros von Meran, Neumarkt, Brixen, Sterzing und Bruneck.



## Die Seite der Rentnergewerkschaft im **ASGB** Törggelen beim **Gasthof Saubacher Hof**

Die Rentnergewerkschaft im ASGB organisiert für ihre Mitglieder der **Bezirke Meran/Sclanders** ein Törggelen beim Gasthof „Saubacher Hof“ in Barbian wo möglich mit unserm Zieharmonikaspieler von Spinn (Flocki) am **Donnerstag, den 20. Oktober 2011**

Wir starten in **Sclanders** mit dem Bus „Mayenburg Reisen“ **um 7.15 Uhr** mit Zustiegsmöglichkeit entlang der Strecke, in **Meran um 8.00 Uhr** am Praderplatz (nähe Zugbahnhof) und bei Bedarf beim Recyclinghof Lana. Die Fahrt geht zunächst bis Brixen, wo diejenigen, die die Festung Franzensfeste nicht besichtigen wollen, die Bischofsstadt für 2 Stunden erkunden können; die übrigen Fahrgäste – es müssen aber mindestens 20 sein – besichtigen mit Führung die

Festung. Die Führung dauert eineinhalb Stunden und kostet pro Person 5,00 Euro (bei Anmeldung zusammen mit dem Kostenbeitrag zu bezahlen). Um die Mittagszeit Weiterfahrt zum Törggelen.

Die Heimfahrt ist für ca. 17.00 Uhr vorgesehen. **Kostenbeitrag: 28,00 Euro.** Im Preis inbegriffen sind die Fahrt, das Mittagessen (Gerstsuppe, Schlachtplatte) und am Nachmittag Krapfen und Kastanien. Inbegriffen sind zudem 1 Liter Wein, ein Liter Wasser und 1 Liter Apfelsaft je 5 Personen.

**Meldeschluss ist der 14.10.2011.**

Anmeldung und Zahlung: im ASGB-Bezirksbüro Meran in der Freiheitsstraße 182/C – Tel. 0473/ 23 71 89 und/oder beim Vorstandsmitglied Steiner Erwin, Sclanders, Tel. 0473/ 73 07 86.

## Törggelen beim **Gasthaus Unterweg**

Die Rentnergewerkschaft im ASGB organisiert für ihre Mitglieder der **Bezirke Bozen/Unterland ein Törggelen** beim Gasthaus Unterweg in Jenesien (Afing) mit unserem Zieharmonikaspieler Flocki am **Dienstag, den 18. Oktober 2011.**

Wir treffen uns um 11.00 Uhr beim „Hirschenwirt“ in Jenesien. Zur Talstation der Seilbahn fährt der Stadtbus Nr. 12 die halbe und die volle Stunde von der Perathonerstraße aus.

Vor dem Törggelen wandern wir eine knappe Stunde hinunter zum Gasthaus Unterweg. Jene, die nur am Törggelen,

nicht aber an der Wanderung teilnehmen wollen, brauchen sich nur um 13.00 Uhr beim Gasthaus Unterweg, Afingerweg 9, einfinden. **Kostenbeitrag: 20,00 Euro.**

Im Preis inbegriffen sind das Mittagessen (Gerstsuppe, Schlachtplatte) und am Nachmittag Krapfen und Köschtn. Wein und Mineralwasser so viel einer will! Um 16.45 Uhr können wir mit Domanegg-Bus vom Gasthaus Unterweg aus nach Bozen fahren.

Anmeldung und Zahlung beim ASGB-Sitz Bozen, Bindergasse 30, auch telefonisch über die Rufnummer 0471/ 308 200 oder nachmittags auch unter Nr. 0471/ 308 264.

**Meldeschluss ist der 14. Oktober 2011**



## Fischessen in Vicenza

Am **Donnerstag, den 10. November 2011**

Am Donnerstag, den 10. November 2011 organisieren wir für unsere **Mitglieder der Bezirke Meran, Sclanders, Sterzing und Brixen** zum zweiten Mal in der Trattoria da Piero bei Vicenza ein Fischessen. Vor dem Mittagessen besichtigen wir das Stadtzentrum von Vicenza. **Kostenbeitrag: 44,00 Euro pro Kopf.** Inbegriffen sind die Fahrt, das Mittagessen (sechs Vorspeisen, zwei erste Gerichte und vier Hauptspeisen, Nachspeise, Wasser, Wein nach Belieben und Kaffee.)

Abfahrt in Gossensass um 6.30 mit Reisebus Kofler mit Zustiegsmöglichkeit entlang der Strecke bis

Bozen. Abfahrt in Sclanders um 6.30 mit Reisebus Schupfer mit Zustiegsmöglichkeit entlang der Strecke, in Meran um 7.15 am Praderplatz und bei Bedarf beim Recyclinghof Lana. Anmeldung und Zahlung bei den ASGB-Bezirksbüros Meran (Tel. 0473/ 23 71 89) bzw. beim Vorstandsmitglied Erwin Steiner Tel. 0473/ 73 07 86 für den Bezirk Sclanders und bei den ASGB-Bezirksbüros Sterzing (Tel. 0472/ 76 50 40) und Brixen (Tel. 0472/ 83 45 15).

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2011. Die Fahrt findet statt, wenn sich je Bus mindestens 40 Teilnehmer melden. ◀

## Die Seite der Rentnergewerkschaft im **ASGB**

### Fischessen in Occhiobello am Po

Am Freitag, den 11. November 2011

**A**m Freitag, den 11. November organisieren wir für unsere **Mitglieder der Bezirke Bozen und Unterland** das traditionelle Fischessen im Flussrestaurant „Il Molino sul Po“. Auf der Heimfahrt besuchen wir – wenn zeitlich möglich – das Einkaufszentrum „La Grande Mela“. **Kostenbeitrag:** 43,00 Euro pro Kopf. Inbegriffen sind die Fahrt, das Mittagessen (Vorspeisen vom Buffet, alle weiteren Gänge am Tisch serviert, Wasser, Wein nach Belieben, Kaffee und Likör). Abfahrt in Bozen vor dem Hotel Alpi (Nähe Busbahnhof) um 8.00 Uhr mit Reisebus Mahlknecht mit Zustiegsmöglichkeit an der Autobahneinfahrt Bozen-Süd sowie Neumarkt. Anmeldung und Zahlung beim ASGB-Sitz Bozen (Tel. 0471/ 308 200 bzw. nachmittags auch unter der Nr. 0471/ 308



264) und beim ASGB-Bezirksbüro Neumarkt (Tel. 0471/ 81 28 57).

**Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2011.** Die Fahrt findet statt, wenn sich mindestens 40 Teilnehmer melden. ◀

## Tagesausflug der Rentnergewerkschaft Eisacktal

**B**ei herrlichem Wetter begann unser Ausflug am 25. August 2011 in Richtung Osttirol über Lienz dem Iselsberg mit kurzer Pause. Hinab ins Mölltal bis Kolbnitz. Hier Einstieg im reservierten Wagon der Standseilbahn, Reiseck. Steil hinauf, teilweise 82 Prozent Steigung, nach dreimaligem Umsteigen erreichten wir das Bergrestaurant auf 2245 m, wo uns das Mittagessen serviert wurde. Nach der Mittagspause konnte mit Führung durch Kollegen Karl Niedrist die Staumauer und der große Mühdorfer Stausee besucht werden, andere verblieben auf der



Sonnenterrasse und genossen das herrliche Panorama. Die Rückfahrt erfolgte durch das Drautal wo sich in Lienz unser Kreis schloss. Eine kurze Rast im "Brauhaus Falkenstein" unterbrach die Heimreise. Alle Teilnehmer kehrten voll neuer Eindrücke nach Hause zurück, gespannt auf weitere Veranstaltungen der Aktionsgruppe Eisacktal. Leider konnten wir nicht alle Interessierten mitnehmen, das tat uns sehr leid, vielleicht klappt es beim nächsten Mal. Bitte meldet euch deshalb immer so bald als möglich an.

**Aktionsgruppe Rentner Eisacktal im ASGB**

### RENTNERGEWERKSCHAFT EISACKTAL

## Einladung zu einer Informationsversammlung

**Am Donnerstag, den 03. November 2011,** beim Köfererhof in Neustift, um 15.00 Uhr

Thema des Vortrages: „**Wie gesund sind unsere Lebensmittel, was ist zu beachten**“  
mit anschließender Diskussion und allfällige Information.  
Anschließend gemütlicher Teil mit Marenade.

**Anmeldung bis 26. Oktober 2011** im Bezirksbüro Tel. 0472/834515



**ZUSATZ-  
VORSORGE**

**ALLES KLAR?  
INFOPOINT. GUT BERATEN!**

**Landesleitung Bozen**  
Bindergasse 30  
I-39100 Bozen  
Tel. 0471 308200  
Fax 0471 308201  
Internet: [www.asgb.org](http://www.asgb.org)  
e-mail: [info@asgb.org](mailto:info@asgb.org)

**Brixen**  
Vittorio Veneto-Straße 33  
Tel. 0472 834515  
Fax 0472 834220  
e-mail: [brixen@asgb.org](mailto:brixen@asgb.org)

**Bruneck**  
St. Lorenzner-Straße 8  
Tel. 0474 554048  
Fax 0474 537226  
e-mail: [bruneck@asgb.org](mailto:bruneck@asgb.org)

**Meran**  
Freiheitsstraße 182/c  
Tel. 0473 237189  
Fax 0473 258994  
e-mail: [meran@asgb.org](mailto:meran@asgb.org)

**ASGB-Patronat Bozen**  
Bindergasse 22  
Tel. 0471 308210  
Fax 0471 308211  
e-mail: [htratter@asgb.org](mailto:htratter@asgb.org)

**Schlanders**  
Holzbruggweg 19  
Tel. 0473 730464  
Fax 0473 732120  
e-mail: [schlanders@asgb.org](mailto:schlanders@asgb.org)

**Sterzing**  
Untertorplatz 2  
Tel. 0472 765040  
Fax 0472 765040  
e-mail: [sterzing@asgb.org](mailto:sterzing@asgb.org)

**Neumarkt**  
Straße der Alten Gründungen 8  
Tel. 0471 812857  
Fax 0471 812857  
e-mail: [neumarkt@asgb.org](mailto:neumarkt@asgb.org)

**BERATUNGSWOCHE VOM 17. BIS 21. OKTOBER  
IN UNSEREN ASGB-BÜROS**

Wir erwarten Sie zu einer kostenlosen Beratung,  
unverbindlich und ganz in Ihrer Nähe!

**INFOPOINT**

**PENS  PLAN**

In Zusammenarbeit mit:

**ASGB**